Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

119 (22.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644403

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 119. Oldenburg, Dienstag, den 22. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Ein Wendepunkt in der Erledigung der lex Heinze.

* **Oldenburg**, 22. Mai.

Die Beratung der lex Heinze im Reichstag hat gestern eine neue wichtige Wendung erfahren. Plötzlich ist zu gestern Mittag wieder der Seniorenkonvent zusammenberufen worden und in ihm vom Reichstagspräsidenten selbst der Vorschlag gemacht worden, den unerquicklichen und auf die Dauer unhaltbaren Zuständen, die die Beratung des Heinze-Gesetzes im Plenum ergeben hat, ein Ende zu machen. Die Besprechungen hatten zunächst das Ergebnis, daß die Weiterberatung der lex Heinze von der gestrigen Tagesordnung des Reichstages abgesetzt wurde. Im übrigen gehen die Vermittelungsbestrebungen dahin, den die größte Opposition hervorrufenden Bestimmungen der Paragraphen 184a und b eine solche Fassung zu geben, daß ihre Anwendung auf wirkliche Kunsterzeugnisse ausgeschlossen wäre, oder aber die bisher erledigten Paragraphen bis 184, welche eine grundsätzliche Anfechtung nicht erfahren haben, zusammenzufassen und als Initiativantrag aller Parteien einzubringen, die jetzige lex Heinze aber ganz fallen zu lassen. Die Besprechungen hierüber sind gestern noch nicht beendet worden, sondern sollen heute, nachdem gestern Abend die einzelnen Parteien zu Beratungen zusammengetreten sind, fortgesetzt werden.

Des Näheren berichtet über die gestrigen Ausgleichsverhandlungen die „Freis. Ztg." Folgendes: Präsident Graf Ballestrem hat plötzlich am Sonntag den Seniorenkonvent wieder berufen auf diesen Montag Mittag 12 Uhr, und zwar die Vertreter aller Parteien. Er klagte darüber, daß die Art der Verhandlungen über die lex Heinze das Ansehen des Reichstages nach außen schädige und andere Geschäfte aufhalte. Er fühle sich verpflichtet, Ausgleichsverhandlungen vorzuschlagen in der Weise, daß zwei neue Parbgraphen der lex Heinze eingefügt werden zur Einschränkung der §§ 184a und b. Ein Jurist außerhalb des Hauses habe diese neuen Paragraphen formuliert. Danach sollen Handlungen, „die ausschließlich künstlerischen Darstellungen dienen", nicht unter die Vorschrift des § 184a fallen, und ebenso Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, die ausschließlich künstlerischen Zwecken gewidmet sind, von dem § 184b ausgenommen werden. Eine freie Kommission möge über die Vorschläge, die eventuell noch abgeändert werden könnten, beraten; bis zum Abschluß dieser Beratungen würde die weitere Plenarverhandlung auszusetzen sein. Mit dem Vorschlag der Aussetzung der Verhandlungen und der Niedersetzung einer freien Kommission zur Beratung von Vergleichsvorschlägen erklärten sich alle Parteien, auch die sozialdemokratische und die freisinnige, einverstanden, mit Ausnahme des Centrums. Die Centrumsredener betonten, daß sie nun einmal ihre Leute hier hätten, und ihre Majorität zum Ausdruck bringen wollten ohne eine weitere Verzögerung. Abg. Richter machte den Vergleichsvorschlag, als Initiativantrag eine neue lex Heinze einzubringen, die alle Bestimmungen der Kommissionsbeschlüsse enthält, mit Ausnahme der Paragraphen 184a und b. Ein solcher neuer Gesetzentwurf könne binnen 24 Stunden ohne Diskussion alle drei Lesungen passieren und beseitige ebenso die Gehässigkeit, Dichter und Künstler mit dem Gesindel in der lex Heinze zusammenzubringen, wie die Bedenken gegen die Rechtsgültigkeit des Gesetzentwurfs, die an die stattgehabte geheime Sitzung anknüpfen. Abg. Richter erklärt es dagegen für zweifelhaft, ob die neuen Paragraphen des Präsidenten ausreichend sein würden, das diskretionäre Ermessen zu beseitigen, denn man wird danach als ausschließlich künstlerisch nur das erachten, was von notorischen Künstlern herrührt und sich durch künstlerische Schönheit auszeichnet. Für den Richterschen Initiativantrag mit Ausscheidung der §§ 184a und b erklärten sich ebenso die Nationalliberalen wie die Sozialdemokraten, die Vertreter des Centrums aber lehnten auch dies ab. Es gab schließlich nur zu, daß diesen Montag die Verhandlungen ausgesetzt werden über die lex Heinze, um der Centrumsfraktion Gelegenheit zu geben, Stellung zu nehmen zu dem Vorschlag des Präsidenten. Im Verlaufe der Sitzung lud die Centrumspartei die Vertreter der anderen Fraktionen ein, zu einer Besprechung über den Vorschlag des Präsidenten, der lex Heinze die beiden oben erwähnten Paragraphen einzufügen. An der Besprechung nahmen alle Fraktionen teil. Diese Verhandlungen der Vertreter der Fraktionen sind am Montag noch nicht zum Abschluß gekommen, und sie werden deshalb am Dienstag weiter geführt werden. Die freisinnige Volkspartei hatte vorher beschlossen, im Falle, daß nicht andere annehmbare Ausgleichsvorschläge gemacht wirden, den erwähnten Antrag Richter einzubringen, also einen Gesetzentwurf, der alle Bestimmungen der lex Heinze, mit Ausnahme der beiden anstößigen §§ 184a und 184b, enthält. Die freisinnige Vereinigung, die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten sollen zum Anschluß an diesen Antrag eingeladen werden.

Noch ist also das Schicksal der lex Heinze nicht entschieden. Aber es eröffnet sich die begründete Hoffnung, daß die Paragraphen dieses Gesetzentwurfs, die dem geistigen Leben Deutschlands schlimme Fesseln anlegen sollten und dadurch den lautesten Widerspruch aller am Gedeihen von Wissenschaft und Kunst Interessierten hervorriefen, von der Bildfläche verschwinden werden. Jedenfalls ist das, was die Opposition bis jetzt erreicht hat, schon in hohem Maße erfreulich, und alle Gebildeten werden wünschen, daß durch einen endgiltigen Sieg über die lex Heinze den kulturfeindlichen Dunkelmännern des Centrums deutlich bewiesen wird, daß die Herrschaft über das deutsche Reich doch noch nicht allein in ihren Händen liegt.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 22. Mai.

Einzelne londoner Blätter veröffentlichen eine Reihe von Sensationsmeldungen, die, wenn sie auf Wahrheit beruhen, ein völliges Zusammenbrechen der Buren bekunden; es läßt sich jedoch im Augenblick noch garnicht absehen, was an diesen Nachrichten Wahrheit und was pure Erfindung ist. So erfährt die „Daily Mail" aus Lourenzo Marques, die Engländer hätten am 17. Mai die gesamten Burenstreitkräfte, die sich bei Mafeking befanden, gefangen genommen; auch die Geschütze der Buren seien den Engländern in die Hände gefallen. Dem „Standard" zufolge hat General Dewet dem Feldmarschall Roberts mitgeteilt, er wünsche sich mit 1000 Mann unter der Bedingung zu ergeben, daß seinen Leuten gestattet werde, sich auf ihre Farmen zu begeben. Lord Roberts habe entgegnet, daß die Kapitulation bedingunglos sein müsse. Die „Daily News" melden weiter, Klerksdorp (in Transvaal belegen) sei am 17. Mai von den Engländern ohne Kampf besetzt worden. Das alles sind ziemlich unwahrscheinliche Meldungen, ebenso wohl auch die Mitteilung des „Daily Expreß", er glaube konstatieren zu können, daß während der letzten 24 Stunden im londoner Ausmärtigen Amte ein an den Lord Salisbury persönlich gerichtetes Telegramm des Präsidenten Krüger mit Friedensvorschlägen eingegangen sei.

Zuverlässige Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen in folgendem Telegramm des Lord Roberts von gestern vor: General Buller berichtet, sein Vormarsch werde wegen der Zerstörung der Eisenbahn um einige Tage verzögert. General Rundle meldet, daß er Ladybrand besetzt habe. General Hunter rückt längs der Eisenbahn mit Vorräten für die Garnison von Mafeking vor und richtet einen Hospitalzug ein für die Beförderung der Kranken nach Kimberley. General Methuen hat Hoopstadt verlassen, um mit Hunters Abteilung zusammen zu operieren. — Die „Times" berichten aus Kroonstadt vom 18. d. M., der schnelle Vormarsch des Lord Roberts vom Bloemfontein dorthin habe die Buren bei den Vorbereitungen zum Widerstand vollkommen demoralisiert. Sei es nun der einzige Weg, durch solche Eilmärsche vorzudringen, so sei es andererseits notwendig, die Flanken zu sichern und für genügende Vorräte zu sorgen. Roberts warte daher das Eintreffen von Vorräten ab; darnach werde er imstande sein, schnell auf das gewählte Ziel vorzustoßen. — Dem Reuterschen Bureau wird aus Kroonstadt gemeldet, daß ein englischer Convoy auf dem Wege nach Lindley angegriffen und gezwungen wurde, Halt zu machen.

Oberst Baden-Powell, der Verteidiger Mafekings, ist zum Generalmajor befördert. In einem Telegramm Milners an Chamberlain, welches den Entsatz Mafekings meldet, wird berichtet, daß die Entsatzkolonne etwa 2300 Mann stark sei und von Oberst Mahon befehligt werde.

Im Gegensatz zu den Meldungen der londoner Blätter von der Deprimierung der Buren berichtet Laffans Bureau aus Pretoria vom 18. d. M.: Alle kämpfenden Teile der Bevölkerung sind fest entschlossen, dem Vorrücken der Engländer in Transvaal aufs Aeußerste zu widerstehen. Es ist ganz sicher, daß die Regierung nicht geneigt ist, auf irgendwelche Vorschläge, sich mit oder ohne Bedingungen zu ergeben, einzugehen.

*

Der Empfang der Burendelegierten im Opernhause von Washington gestaltete sich gestern zu einer großen Kundgebung. Der Raum war dicht gefüllt, ohne offizielle Welt, jedoch waren verschiedene Senatsmitglieder anwesend. Senator Suelzer bewillkommnete die Delegierten. Er sagte, neun Zehntel der Amerikaner seien gegen England. Namens der Menschlichkeit müsse man für die Herbeiführung des Friedens eintreten. Die Buren seien nur zu besiegen, wenn sie gleichzeitig ganz vernichtet werden. Dem Zerstörungmarsch Englands müsse Einhalt gethan werden. Der Burendelegierte Fischer sprach sich in seiner Erwiderung ähnlich aus wie in Newyork. Die Delegierten Wessels und Wolmaran drückten ihren Dank aus für die ihnen von den Amerikanern bekundete Sympathie. Höjicke-Lockau wies au fdie Nachbarschaft Kanadas hin und bemerkte, Kanada als britischer Besitz bedrohe die Aufrechterhaltung der Monroedoktrin. Redner griff heftig die englische Regierung an. Ob Amerika interveniere oder nicht, die nötigen Mittel müßten gefunden werden, dem gegenwärtigen Unrecht gegen die Zivilisation ein Ende zu machen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Mittag 12½ Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Grafen Bülow und des Generals v. Plessen in Cronberg eingetroffen und von der Kaiserin Friedrich bei der Ankunft empfangen worden. Die Majestäten begaben sich sofort nach Schloß Friedrichshof. — Am Freitag reist der Kaiser von Wiesbaden über Straßburg nach Schlettstadt zur Besichtigung der ihm kürzlich geschenkten Hohkönigsburg und von da nach Berlin zurück.

— Ueber die Zulässigkeit geheimer Reichstagssitzungen veröffentlicht der Amtsrichter Dr. Müller-Meiningen, Mitglied des Reichstages, im Anschluß an die bekannten Vorgänge bei der Beratung der lex Heinze soeben eine Abhandlung, deren Inhalt gerade jetzt besonders interessieren muß. Dr. Müller weist aus der Entstehunggeschichte der Geschäftsordnung des Reichstages nach, daß deren § 36, der von der Abhaltung geheimer Sitzungen handelt, in dem Artikel 79 der preußischen Verfassungurkunde seinen Ursprung hat. Diese ließ die Möglichkeit geheimer Sitzungen ausdrücklich offen, Artikel 22 der Reichsverfassung dagegen schließt sie in der denkbar bestimmtesten Form aus. Die Verfassung kann aber durch die Geschäftsordnung nicht abgeändert werden. Der in der geheimen Sitzung des Reichstages vom 17. März d. J. gefaßte Beschluß entbehrt daher der Giltigkeit. Aber darüber hinaus muß auch die ganze dritte Lesung des Gesetzes, das vom Bundesrat sowohl wie von der Mehrheit des Reichstages stets als ein einheitliches und untrennbares aufgefaßt wurde, als rechtswidrig bezeichnet werden. Selbst wenn also die jetzt wieder im Gange befindliche Obstruktion gegen das Gesetz nicht zum Ziele führen sollte, hätte der Bundesrat, abgesehen von seinen sachlichen Bedenken, auch zu prüfen, ob die Vorlage in formeller Beziehung ohne Verstöße gegen die Verfassung zu Stande gekommen ist. Damit würde er zum ersten Male Gelegenheit erhalten, zu der Rechtsgiltigkeit des § 36 der Geschäftsordnung sowie zu der Frage Stellung zu nehmen, ob der Reichstag in der That durch einseitigen Akt eine zwingende Vorschrift der Verfassung außer Kraft setzen kann.

— Der berliner Goethe-Bund hat für heute Abend eine große öffentliche Versammlung in den Cirkus Renz einberufen. In ihr werden nach einer einleitenden Ansprache des Vorsitzenden, Hermann Sudermann, als Redner auftreten: Professor v. Liszt, Reichstagsabg. Schrader, Redakteur Dernburg, Reichstagsabg. Dr. Müller-Meiningen, Reichstagsabg. Heine und Ernst v. Wolzogen. Eingeladen sind Männer und Frauen aus allen Parteien.

— Der Straßenbahner-Streik in Berlin ist auch in der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses zur Sprache gekommen. Der Minister des Inneren, v. Rheinbaben, gab dabei eine amtliche Darstellung der bedauerlichen Vorgänge am Sonnabend und Sonntag und suchte insbesondere das Verhalten der Polizei bei den Exzessen am Rosenthaler Thor zu rechtfertigen. Nicht aus Schwäche gegenüber dem Janhagel sei am Sonntag der Verkehr um 7 Uhr abends aufgehoben worden, sondern um die Kräfte der Schutzmannschaft zu schonen. Für den Fall, daß die Machtmittel der Polizei nicht ausreichen sollten, hätte der militärische Oberkommandant von Berlin Truppenteile konsigniert, und es sei Vorsorge getroffen, erforderlichen Falles rücksichtslos einzuschreiten. In demselben Sinne äußerte sich gestern die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.": Die Regierung werde von den ihr gesetzlich zustehenden weitgehenden Machtmitteln rücksichtlos Gebrauch machen. Man darf erleichtert aufatmen, daß der Streik beendet ist, denn die Anwendung militärischer Machtmittel hätte in einer Stadt wie Berlin, durchsetzt mit gewaltthätigen Elementen, Ereignisse von großer Tragweite herbeiführen können. So lange es irgend thunlich ist, sollten Ausschreitungen mit polizeilichen Kräften bekämpft werden; das Erscheinen von Militär ist gewiß wirksam, aber es erhöht andererseits erfahrunggemäß die Gefahren, die aus den Zusammenrottungen, auch für Unbeteiligte, entstehen.

— Den preußischen Landwirtschaftkammern ist die Mit-

Landesbibliothek Oldenburg

teilung zugegangen, daß neuerdings in der Provinz Schlesien gemachte Erfahrungen zu der Annahme berechtigten, daß die Heranziehung italienischer Arbeiter geeignet erscheine, zur Beseitigung des in der Landwirtschaft hervorgetretenen Arbeitermangels mit Erfolg beizutragen. Da nationalpolitische Bedenken (wie bei den russisch-polnischen und galizischen Arbeitern) nicht entgegenstünden, so entfielen bei diesen Arbeitern auch die Gründe für eine zeitliche Aufenthaltsbeschränkung. Bei der Anwerbung italienischer Arbeiter könne ferner behufs wohlwollender Förderung etwaiger Sonderwünsche die behördliche Mitwirkung im Auslande seitens der Reichsregierung in Aussicht gestellt werden. Verschiedene Landwirtschaftskammern haben denn auch bereits die Sache in die Hand genommen, um für ihre Mitglieder auf Wunsch italienische Arbeiter anzuwerben, da sich natürlich im einzelnen die Kosten um so niedriger stellen werden, je mehr Arbeiter auf einmal angeworben werden.

— Die Torpedobootflottille ist gestern Nachmittag 4 Uhr bei Maxau eingetroffen, vom Oberbürgermeister Schühler im Namen der Stadt Karlsruhe begrüßt, desgleichen vom Geh. Kommerzienrat Schneider namens der Handelskammer und des dortigen Zweigvereins des Flottenvereins. Hierauf fuhren die Angekommenen mittels Extrazuges nach Karlsruhe, wo sie am Bahnhof vom Generalmajor v. Müller namens des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Großherzogs von Baden und durch den Stadtkommandanten Brösigke begrüßt wurden. Abends fand ein Bankett statt. — Die zur Zeit über den Wasserstand des oberen Rheinlaufs vorliegenden Nachrichten lassen es fraglich erscheinen, ob die Torpedoboot-Division ihre Fahrt stromaufwärts wirklich bis Straßburg fortsetzen kann, zumal da sie Rücksicht darauf nehmen muß, bei genügendem Wasserstande auch wieder die Rückfahrt anzutreten und zu beenden.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die nächste Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses findet am 1. Juni statt. Als erster Gegenstand steht das Budgetprovisorium auf der Tagesordnung.

Frankreich.

Die Gemeinderatwahlen haben den Republikanern doch einen großen Sieg gebracht. Die vollständigen Ergebnisse der Gemeinderatwahlen in 82 Departements, einschließlich der 7 im Seinedepartement, ergeben für 33 942 Gemeinden, ausschließlich Paris, folgende Zahlen: Republikanische Gemeinderäte 24 832, Reaktionäre 8519, Nationalisten 153 und 438 von unbestimmter Parteirichtung. Im Ganzen erlangten die Republikaner 1004 neue Gemeinderatssitze. Wenn man die Gesamtzahl der Stimmen zusammenrechnet, die in den einzelnen Listen den am meisten begünstigten Kandidaten zugefallen sind, so ergeben sich, Paris nicht eingerechnet, folgende Zahlen: Republikaner 4 713 467, Reaktionäre 2 174 323 und Nationalisten 172 430.

Columbien.

Einer Depesche aus Kingston zufolge sind nach dort eingetroffenen Berichten aus Columbien die Aufständischen im Norden von Panama vertrieben worden. Am 16. Mai war Cartagena noch im Besitz der Regierung. In der Nacht vom 13. Mai fand vor Cartagena ein verzweifelter Kampf statt, in welchem die Aufständischen geschlagen wurden. Es sollen 500 Aufständische gefallen sein. Das Land befindet sich in einem schrecklichen Zustand. Der Papierdollar ist nur 5 Cents wert.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Mai.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog traf, wie berichtet, gestern Morgen um 9 Uhr von Rastede im großherzoglichen Palais hier ein, um gleich nach der Ankunft das erste Frühstück daselbst einzunehmen. Nach einem Rundgang im Schlosse und Besuch im erbgroßherzoglichen Palais wohnte der hohe Herr einer längeren Sitzung im Ministerium bei, um dann nach Empfang einiger Herren im Palais etwa um 2¼ Uhr Oldenburg wieder zu verlassen und sich direkt nach Rastede zurückzubegeben. Um 6 Uhr fand im Schlosse daselbst Tafel statt, an der Generalleutnant Exc. von Stünzner und der ebenfalls hier anwesende Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Exc. von Blumenthal, sowie die Adjutanten, Major von Elstermann und Hauptmann von Rotsmann, und die hiesigen Brigade- und Regimentskommandeure teilnahmen, nachdem die auswärtigen hohen Militärs kurz vorher von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen waren.

* **Personalnotiz.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß der Landgerichtsrat Huber an Stelle des nach Lübeck versetzten Landgerichtsrats Runde mit dem 1. Juni d. J. zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte für die Unfallversicherung der in den Eisenbahnbetrieben, in den Baggereibetrieben, bei Bauarbeiten und in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Staates beschäftigten Personen, sowie des Schiedsgerichts für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg ernannt worden ist.

* **Ein entschiedener Witterungumschlag** trat gestern Nachmittag mit einer beträchtlichen Wärmesteigerung bei Westwind ein. Damit hat das lange und recht unangenehm fühlbare Regiment der drei Eisheiligen hoffentlich für immer ein Ende erreicht und kann die wieder aufgenommene Heizung endgültig eingestellt werden. Leider kam das besonders gegen Abend drohende Regenwetter nicht zum Ausbruch, was vielfach dem Moorrauch zugeschoben wird. Erst nach reichlichem Niederschlag werden die aus dem ganzen Lande einlaufenden Klagen über Dürre, Stockung des Pflanzenwachstums und Wassermangel in Brunnen und Gräben verstummen. Tritt bald ergiebiger Regen ein, so wird sich der Pflanzenwuchs bei dem guten Ansatz dieses Frühjahrs üppig entwickeln. Die Nachtfröste haben zwar hier und da Schaden angerichtet, aber von einer allgemeinen Schädigung kann man glücklicherweise nicht sprechen. Die bisherige Trockenheit ist Gewähr für ein baldiges Aufhören des diesjährigen Moorbrennens. Die Moorbesitzer haben die günstige Zeit überall wahrgenommen. In Verbindung mit dem Staub wird der Moorrauch zu einem schlimmen Feinde der vielen Lungenkranken unseres Landes, die mildere und reinere Luft sehnlichst herbeiwünschen. Die kühle Witterung verlängert die bei feuchter Wärme oft zu schnell vorübergehende Zeit der Baumblüte und des knospenden Grüns und läßt diese Gaben des Frühlings ausgiebig genießen. Jetzt entfaltet die Syringe ihre duftenden Blüten, und in nicht langer Zeit steht auch der Rotdorn in seinem herrlichen Blütenschmuck. Erst dann — immer Wärme und Regen vorausgesetzt, treten wir in den vollen Genuß des Frühlings ein.

* **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.** In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung wurden, nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt war, verschiedene neue Mitglieder aufgenommen. Der hierauf vom Kassierer des Vereins hergegebene Rechnungbericht über das verflossene Vereinsjahr, welcher von den gewählten Revisoren geprüft war, ergab eine Einnahme von 2374,01 Mk.; die Ausgaben stellten sich auf 1711,23 Mark, so daß ein Kassenbestand von 662,78 Mk. verblieb. Zu der diesjährigen Verbands-Geflügel-Ausstellung oldenburgischer Geflügelzuchtvereine, welche am 16., 17. und 18. Juni in Brake stattfindet, wurden vom Vorsitzenden die Anmeldebogen verteilt. und die Mitglieder aufgefordert, sich möglichst zahlreich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Delegiertenversammlung findet daselbst Sonntag, den 17. Juni statt. Als Delegierte wurden gewählt die Herren Kürschner Brunotte, Kaufmann Orlick und Uhrmacher Lührs. Zu der vom 9. bis 12. August hier in Oldenburg stattfindenden Landestierschau, verbunden mit einer allgemeinen Geflügelausstellung, wurden die Anmeldebogen für Geflügel verteilt. Jeder Züchter des Großherzogtums kann dieselben unentgeltlich von Herrn Uhrmacher Lührs, Heiligengeiststraße 9, beziehen. Die Anmeldungen müssen bis zum 1. Juli bei der Landestierschau-Kommission zu Oldenburg erfolgen.

* **Zur Besichtigung der hiesigen Truppenteile** vor dem kommandierenden General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, sind die Offiziere von der 2. Abt. des Feld-Art.-Regts. 62 und diejenigen des 2. hann. Feld-Art.-Regts. Nr. 26 mit Oberstleutnant Hoffmann an der Spitze aus Verden hier anwesend. Dieselben ritten heute Morgen zur Besichtigung des 2. und 3. Bataillons des 91. Regiments zur Alexanderhaushaide.

*** **Geheimrat Max Heinze,** der frühere Erzieher der oldenburgischen Prinzen, feierte am 20. Mai an der Universität Leipzig sein 25jähriges ordentliches Professoren-Jubiläum.

// **Fernsprechanschlüsse** haben, soweit uns bekannt geworden ist, in den letzten Wochen noch erhalten Ludwig Hallerstede, Warenagentur, Blumenstraße (Nr. 334), die Rollfuhrwerk-Gesellschaft „Merkur", Kurwickstraße (Nr. 418), Adolf Götting, Juwelier, Langestraße (Nr. 416), Carl Weber, Zahnarzt, Gaststraße (Nr. 374), Ed. Diekmann, Ofenerstraße (Nr. 402), das Elisabethstift (Nr. 407), Dr. Ludwig Greve, Osterstraße (Nr. 408).

* **Am deutschen Wirtetage,** der am 19.—24. Juni d. J. in Dortmund stattfindet, wird Herr L. Nolte als Delegierter des oldenburger Wirteverbandes teilnehmen, während die Herren Restaurateure Jühne und Mohnkern den hiesigen Wirteverein vertreten werden. Herr Nolte wird u. a. referieren über die Schädigungen, die dem Gastwirtsgewerbe dadurch entstehen, daß bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche an irgend einem Orte sofort sämtliche Viehmärkte in der engeren Umgebung untersagt werden. Man will zutreffenden Orts vorstellig werden, daß die betr. Bestimmungen eine Aenderung und von Fall zu Fall eine mildere Handhabung erfahren.

% **Die Aufhöhung und Planierung der Fuhrkenschen Wiesen** an der Ofenerstraße westlich des Rummelweges ist zum größten Teil beendigt, sodaß nach Verlauf von mehreren Wochen das gesamte Bauterrain die erforderliche Höhe erhalten haben wird. Besondere Sorgfalt bei Ausführung dieser Arbeiten ist auf die Befestigung des Haarenufers gelegt worden, welches auf der ganzen Strecke bis zum Prinzessinweg mit Plaggen belegt worden ist. In derselben Weise wird auf dem Grabenufer des Rummelweges vorgegangen. Wie verlautet, beabsichtigen auch die Eigentümer der hinter dem Fuhrkenschen Grundstück belegenen Wiesen, dieselben mit Erde aufhöhen zu lassen.

* **Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd, „Herzogin Sophie Charlotte",** ist nach schneller, glücklicher Reise gestern wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

* **Der Turnbezirk Stadt und Amt Oldenburg** wird bei dem im Juli in Wilhelmshaven stattfindenden Kreisturnfeste als Sondervorführung ein Keulenschwingen zeigen. Zu diesem Zwecke findet morgen Abend um 8 Uhr in der Turnhalle des Turnerbundes eine Uebung sämtlicher Teilnehmer statt.

* **In unseren gestrigen Moorrauchartikel** hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. In der Multiplikationaufgabe muß es natürlich statt 100×140 = 126,000 heißen: 900×140 = 126,000, wie das übrigens auch aus dem Zusammenhange klar hervorgeht.

= **Eine folgenschwere Verletzung** hat sich ein Anwohner der Kriegerstraße zugezogen. Demselben ist beim Zerkleinern von Holz ein Holzsplitter ins Auge geflogen. Trotz sofortiger ärztlicher Eingriffe soll der Verlust des Auges nicht mehr zu vermeiden sein, was in diesem Falle um so bedauerlicher ist, als auch die Sehkraft des zweiten Auges durch längere Krankheit geschwächt ist. Der Fall mahnt abermals zur Vorsicht bei ähnlichen Arbeiten. Man sollte derartige Beschäftigungen nur mit einer Schutzbrille bewaffnet ausführen, die hier in jedem einschlägigen Geschäft zu haben ist.

* **Ein Bubenstück** ist letzte Nacht an der verlängerten Gartenstraße verübt. Vor der Villa Ritterhoff daselbst wurden fünf steinerne Pfeiler mitsamt dem verbindenen Eisengitter umgestürzt und in den Garten geworfen.

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: H. C. 3 Mk., Fr. H. W. 10 Mk., Schüler in Bloherfelde 9.50 Mk., zus. 22.50 Mk. Summa 1956.84 Mk. Besten Dank!

*

†† **Ohmstede,** 21. Mai. Am gestrigen Sonntag fand beim „Müggenkrug" des Herrn Joh. Rüdebusch hierselbst das diesjährige Vogelschießen statt. Es ist damit die Reihe der so beliebten und viel besuchten kleinen Schützenfeste in der Nähe der Stadt eröffnet. Leider ließ die Witterung zu wünschen übrig, die „Mailüftle" waren wenig angenehm. Trotzdem war der Besuch ein guter zu nennen. Von nah und fern hatten sich auch die Schützen zahlreich eingefunden. Es waren reichlich 300 Lose à 1 Mk. verkauft. Das Schießen begann um 2 Uhr und dauerte unter reger Beteiligung bis gegen 8 Uhr. Die Königswürde errang Herr M. Meyer aus Oldenburg. Der Schützenkönig wurde in üblicher Weise unter Vorantritt der Musikkapelle nach einem Umzuge durch den Garten in den Saal geführt, wo der nachfolgende Ball die Teilnehmer in bester Stimmung beisammenhielt. Die Gewinne bestehen nur in Geldpreisen. Der Schütze erhält von dem Inhaber des gewinnenden Loses 3 Mk. Schußgeld. Für den Königsschuß werden 6 Mk. bezahlt. Das Ergebnis des Schießens ist im einzelnen nach der Reihe folgendes: Loos Nr. 1 Schütze H. Meyer, 12 Möhlenbrok, 28 Hanken, 40 Büsing, 45 Möhlenbrok, 47 Poppanken, 54 M. Meyer, 67 Hanken, 79 Schellstede, 94 M. Meyer, 135 Haase, 146 Büsing, 217 Ungar, 281 Woltje, 299 Schellstede, 306 Möhlenbrok, 390 Hanken, Los Nr. 487 Bekmann.

◁ **Oldenbrok,** 21. Mai. Vor einigen Tagen wurde hier im Moore ein ziemlich seltener Gast beobachtet. In der Nähe des Stationsgebäudes hatte es sich ein Rehbock bequem gemacht und ließ sich in aller Gemütsruhe von der Sonne bescheinen. Nachher eilte er landeinwärts. — Herr Rüthemann, der Inhaber unseres stolzen „Restaurants zum Bahnhof", hat sich jetzt auch eine Kegelbahn zugelegt. Man sieht, die Kultur macht Fortschritte. Diejenigen, die sich früher über unsere primitiven Bahnhofzustände, als wir mit einem ausrangierten Bahnwagen den Anfang machen mußten, lustig machten, mögen sich jetzt einmal von dem hübschen Zustand unserer Bahnhofkolonie, die sich jetzt gleich einer Oase aus der Wüste hervorhebt, überzeugen. Sie werden sehen, daß die Mooriemer sich den Fortschritten der Zeit sehr wohl anzupassen verstanden haben, allerdings den Verhältnissen entsprechend.

-o- **Ovelgönne,** 21. Mai. Das hiesige Viktoria-Hotel, seit einiger Zeit im Besitz des Herrn Alfred Schultze, ist unter dem neuen Eigentümer durch allerhand Um- und Anbauten und sonstige vorteilhafte Veränderungen ganz bedeutend verschönt worden und hat sich zu einem Lieblingsaufenthalt für Ausflügler und Spaziergänger, die aus den umliegenden Ortschaften, besonders aus Brake, ihre Schritte nach hier lenken, entwickelt. Der prachtvolle Wintergarten in Tuffstein-Grottenbau kann als Sehenswürdigkeit bezeichnet werden, und auch die übrigen Neueinrichtungen zeichnen sich durch Eleganz und geschmackvolles Arrangement aus. Der herrliche Garten ist mit hübschen neuen Anlagen versehen. Das ganze Etablissement hat Acetylengas-Beleuchtung erhalten.

X. **Brake,** 21. Mai. Heute verstarb hier nach längerem schweren Leiden Herr F. Meyerholz, früher in Esenshamm, seit dem 1. Mai d. J. Hauptlehrer und Organist in Brake. Der Verstorbene, der in weiten Kreisen eine hochgeachtete Stellung einnahm, war seit langen Jahren Mitglied des Vorstandes des oldenburgischen Landeslehrervereins. Er gehörte zu den eifrigsten und opferfreudigsten Vorkämpfern für die Interessen der Schule und der Lehrer, die dem liebenswürdigen Kollegen, der im besten Mannesalter seiner Familie und seinem Berufe genommen wurde, ein ehrendes Andenken bewahren werden.

st. **Holzhausen,** 21. Mai. Der am 5. Nov. v. J. gegründete Kriegerverein der Landgemeinde Wildeshausen, welcher bereits 64 Mitglieder zählt, feierte gestern das Fest der Fahnenweihe, zu dem sich die Nachbarvereine Stadt Wildeshausen, Visbeck, Varenesch, Sage und Döttingen eingestellt hatten mit ihren Fahnen. Der Gang der Feier war kurz folgender: Der Vorsitzende, Kamerad Stolle-Holzhausen, hieß zunächst die erschienenen Vereine herzlich willkommen, worauf das Lied gesungen wurde: „Deutschland, Deutschland über alles". Herr Pastor Bulling-Wildeshausen hielt die Weiherede. In treffender Weise wies Redner nach, wie der junge Verein bisher im Stillen nur gewirkt habe, und wie er nun durch die Weihe an die Oeffentlichkeit trete. Sodann fiel die Hülle, und an der Hand des die neue Fahne zierenden Spruches: „Das Reich, errungen mit dem Schwert, im Frieden haltet's hoch und wert" wurde auf das neue deutsche Reich Bezug genommen. Viele tapfere Männer mußten dabei den Heldentod fürs Vaterland sterben. Nun ist es aber auch die Pflicht eines jeden Deutschen, das hochzuhalten, was sie erstritten. Nach der Weihe der Fahne, die während dieser Rede von zwei Ehrenjungfrauen gehalten wurde, ward sie dem Fahnenträger übergeben. Dann ward das Lied gesungen: „Ich hab' mich ergeben". Herr Lehrer Blohm übernahm die neue Fahne für den Verein; seine Ansprache klang in ein Hoch auf den deutschen Kaiser und unseren Großherzog aus. Die Musik intonierte: „Heil Dir im Siegerkranz" und „Heil Dir, o Oldenburg". Damit war der Weiheakt beendet, und die Vereine marschierten geschlossen nach dem großen Festzelt, wo sich unterdessen viele Besucher aus Nah und Fern eingefunden hatten. In dem Saal und dem Zelt hörte man bald die lustigsten Tanzweisen erklingen. — Die Fahne ist von der bonner Fahnenfabrik geliefert und kostet mit den Schärpen und allem Zubehör 420 Mark. Sie ist in Seide, Gold und Silber gestickt. Im blauen Felde ist auf der ersten Seite das oldenburger Wappen dargestellt, umgeben von einem Lorbeerkranz mit silbernen Beeren, sowie der Unterschrift: „Kriegerverein Landgemeinde Wildeshausen, gegr. 5. November 1899." Das blaue Feld ist umgeben von einem roten Rand mit Verzierung. Auf der zweiten, ganz weißen Seite steht die Germania, umrahmt von einem Eichenkranz mit goldenen Eicheln und der schon erwähnten Umschrift. Möge der junge Verein fernerhin blühen und gedeihen!

Neuenburg, 21. Mai. Zur wahren Verschönerung unseres am Rande des neuenburger Urwaldes idyllisch gelegenen Ortes ist durch freiwillige Zeichnungen mehrerer hiesiger Naturfreunde mit Genehmigung der hiesigen Gemeindevertretung unser Marktplatz, der in regenreicher Zeit oftmals einem Wassertümpel glich, jetzt in einen hübschen Rasenplatz mit jungem saftigen Grün verwandelt, zur Freude aller Eingesessenen und all' der Fremden, welche bekanntlich im Sommer in großer Anzahl unserm neuenburger Urwald und dabei gleichzeitig, was fast nie versäumt wird, der Perle der friesischen Wehde, unserm Neuenburg, einen Besuch abstatten. Die Mittel zur Verschönerung des Platzes sind beinahe so reichlich geflossen, daß auf eine hübsche Einfriedigung noch in nächster Zeit zu hoffen ist. Allerdings wäre es sehr zu bedauern, wenn durch Abhaltung des diesjährigen Krammarktes, welcher Anfang Juni stattfindet, auf dem Marktplatze die schönen Anlagen wieder zerstört würden. Die Marktbuden fänden genügend Raum an den Seiten des Marktplatzes, und für das Karussell wäre an der Lindenstraße, welche, ohne erhebliche Verkehrsstörung hervorzurufen, gesperrt werden könnte, vor Gastwirt Tönjes' Haus in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes ein gegebener und hinreichend großer Platz. Die jetzige Gemeindevertretung würde

Landesbibliothek Oldenburg

sich ein dauerndes und ehrendes Denkmal setzen, wenn sie für die Erhaltung des jetzigen, mit nicht geringen Kosten geschaffenen schönen Rasenplatzes sorgte, und alle Eingesessenen, die Sinn für Naturschönheit haben sollten die Bestrebungen selbstloser Männer dankbar unterstützen. — Durch die freundliche Vermittelung eines hiesigen Bahnbeamten können die Eingesessenen unseres Ortes auch allwöchentlich einmal seit kurzer Zeit frische Seefische erhalten, welche, direkt per Bahn von Nordenham bezogen, zu ganz mäßigen Preisen ohne Aufschlag abgegeben werden. — Zum 1. Juni erhalten die Herren Hotelier W. Möhmking, Ziegeleibesitzer W. Röben und Ziegeleibesitzer Heinr. Zedelius Telephonanschluß.

Leistungprüfung im Bereiche des südlichen Pferdezüchter-Verbandes.

a. **Vechta**, 21. Mai.

In einer kürzlich an dieser Stelle gebrachten Notiz ist darauf hingewiesen, daß in der am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung der Gesamtkommission für die Abhaltung der diesjährigen Leistungprüfung des Pferdezüchter-Verbandes der münsterländischen oldenburgischen Geest als Tag dieser Prüfung der 20. Juni (Mittwoch) bestimmt worden ist. In dieser Sitzung sind auch die Propositionen für die einzelnen Prüfungklassen festgestellt, wie sie nachstehend zur Kenntnis der interessierenden Züchterkreise gebracht werden.

Klasse 1. Zweispännerfahren mit 4rädrigem Wagen für 3jährige und ältere Pferde, im Besitz von im südlichen Zuchtgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2800 Mtr. (7 Mal die Bahn) in einem Zeitraum von mindestens 10 Min. zu fahren. Vor Beginn des Distanztrabfahrens ist eine Strecke von 400 Mtrn. im Schritt zurückzulegen. In dieser Klasse können auch Pferde verschiedener Besitzer — zu einem Zweigespann vereinigt — sich beteiligen. Bei der Preisverteilung rangiert jedoch, bei gleicher Qualität, das Gespann, von welchem beide Pferde Eigentum eines Besitzers sind, dem ersteren vor. In gleicher Weise wird bei der Preisverteilung betreffs der im Stutbuch der münsterländischen oldenburgischen Geest eingetragenen und der nicht eingetragenen Pferde verfahren. Es wird geurteilt nach Ausgeglichenheit (Haar, Figur, Größe 2c.), Gangart, Haltung, Exterieur und Kondition beim Eintreffen am Ziel. 1. Preis 75 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 30 Mk. (Bei 7 Nennungen und mehr ein 4. Preis von 20 Mk.) Einsatz für im Stutbuch der münsterländischen oldenburgischen Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mk. à Gespann; für nicht eingetragene Pferde ist der doppelte Einsatz (10 Mk.) zu entrichten.

Klasse 2. Prüfungsfahren in 2rädrigem Wagen für 3jährige und ältere angekörte Hengste, im Besitz von Verband-Genossen im südlichen Zuchtgebiet. Distanz 2000 Mtr.; diese Entfernung ist zurückzulegen in höchstens 7 Min., Gangart: Reiner Trab. Beurteilung nach Haltung im Geschirr und in der Bewegung. Wesentliches Erfordernis die ruhige und sichere Gangart des Tieres und die Kondition beim Eintreffen am Ziel. Einsatz 7.50 Mk. 1. Preis 120 Mk., 2. Preis 80 Mk., 3. Preis 40 Mk. (Eine event. Erhöhung dieser Preise bleibt vorbehalten.)

Klasse 3. Einspännerfahren mit 4rädrigem Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Zuchtgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2400 Mtr. Hiervon zunächst 400 Mtr. im Schritt, 2000 Mtr. im Trab, den Kilometer nicht unter 4 Min., zu fahren. Bei der Preisverteilung wird wie in Klasse 1 verfahren. 1. Preis 75 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 30 Mk. (Bei 7 Nennungen und mehr ein 4. Preis von 20 Mk.) Einsatz für im Stutbuch der münsterländischen oldenburgischen Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mk.; für nicht eingetragene Pferde ist der doppelte Einsatz (10 Mk.) zu entrichten.

Klasse 4. Trabfahren in 2rädrigem Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Zuchtgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2000 Mtr. 100 Mtr. Zulage dem Pferde, das in diesem Jahren im Jahre 1899 den 1. Preis, und 50 Mtr. dem Pferde, das den 2. Preis erhalten hat. Bei Preisverteilung in dieser Klasse kommt lediglich die Schnelligkeit (Rekord) der Pferde in Betracht. 1. Preis 75 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 30 Mk. (Bei 7 Nennungen und mehr ein 4. Preis von 20 Mk.) Einsatz für im Stutbuch der münsterländischen oldenburgischen Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mk.; für nicht eingetragene Pferde ist der doppelte Einsatz (10 Mk.) zu entrichten.

Aus den übrigen für diese Leistungprüfungen festgestellten allgemeinen Bestimmungen sei noch folgendes hervorgehoben: Zugelassen zu den Prüfungen werden neben den in das Stutbuch der münsterländischen oldenburgischen Geest eingetragenen und von diesen abstammenden Pferden auch nicht eingetragene Pferde; für letztere erhöhen sich die Einsätze um das Doppelte; auch behält sich der Vorstand das Recht vor, nicht dem Zuchtziel des südlichen Zuchtgebiets entsprechende oder sonst nach seiner Ansicht ungeeignete Pferde von der Beteiligung an der Leistungprüfung auszuschließen. Bei Zurückweisung von Pferden wird den Besitzern der gezahlte Einsatz zurückgegeben. Die Anmeldungen für vorstehende Leistungprüfungen haben auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen bis spätestens Mittwoch, den 13. Juni d. J. bei dem Expedienten der Körungskommission, Herrn Ad. Runge in Oldenburg, der im übrigen jede weitere gewünschte Auskunft erteilt, zu erfolgen. Später eingehende Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Aus aller Welt.

Ein Aufsehen erregender Mordprozeß ist dieser Tage in Pensa (Rußland) zum Abschluß gelangt, zum vorläufigen Abschluß wenigstens, denn das seltsame Urteil der Geschworenen wird in der höheren Instanz sicher umgestoßen werden. Es handelte sich in dem Prozeß um ein blutiges, abstoßendes Familiendrama, um eine erschütternde Tragödie, die sich vor sechs Jahren in Pensa abspielte. Damals wurden eines Morgens die Witwe des Generalleutnants Boldgrew und ihr alter Diener ermordet aufgefunden. Der Verdacht, den Mord an der greisen Generalin begangen zu haben, lenkte sich auf den Enkelsohn der Ermordeten, den illegitimen Sprößling ihres Sohnes aus erster Ehe, den Obersten Talma. Auf Grund schwer belastender, wenn auch nicht ganz überzeugender Beweise wurde der junge Talma zu langjähriger Zwangsarbeit auf Sachalin verurteilt, wo er auch seine Strafe fast fünf Jahre lang abbüßte. Die Familie des Sträflings behauptete jedoch, daß Talma unschuldig verurteilt sei, und betrieb mit großer Energie das Wiederaufnahmeverfahren. Im vorigen Jahre wurde der Verdacht der Thäterschaft plötzlich auf einen gewissen Alexander Karpow gelenkt; derselbe hat später auch seine Schuld eingestanden, und es wurden Anordnungen getroffen, den verurteilten Alexander Talma aus Sachalin zu holen; doch ist sein gegenwärtiger Aufenthalt ebenso in Dunkel gehüllt, wie die ganze mysteriöse Affäre. Einige sagen, daß er in Odessa in Haft sei, andere dagegen behaupten, daß er nach Pensa gebracht worden sei, und daß er im Gefängnis der Entscheidung seines Schicksals harre. Wenn die Geschworenen den Angeklagten Karpow als den Mörder bezeichnet hätten, wäre die Revision des Prozesses Talma die unausbleibliche Folge gewesen. Jetzt steh t die Sache aber anders. Die Geschworenen haben Alexander Karpow, trotz seines Geständnisses, nur der Hehlerei schuldig erklärt, weil er die der ermordeten Generalin geraubten Wertschaen bei Seite geschafft habe, und Alexander Talma bleibt in den Augen des Volkes nach wie vor der Mörder seiner Großmutter. Wenn das Urteil kassiert werden sollte, woran kaum zu zweifeln ist, wird vielleicht eine neue Gerichtsverhandlung helles Licht in das düstere Dunkel bringen.

* * *

Kleine Mitteilungen.

Plauen, 21. Mai. Nach einem Bericht des „Voigtländischen Anz." sind Sonntag früh im oberen Voigtlande in der Gegend von Brambach fünf ziemlich starke Erdstöße verspürt worden. — Köln, 21. Mai. Bei einer heute Vormittag stattgehabten Uebung des deutzer Kürassier-Regiments wurde einer Schwadron zwecks Vornahme von Fußübungen der Befehl zum Absitzen gegeben, als plötzlich eine Anzahl Pferde scheuten. 52 derselben rasten zur Stadt hinein, alles, was sich ihnen in die Quere stellte, überrennend. Ein Milchfuhrwerk wurde zertrümmert. Als der Pferdetrupp eine scharfe Biegung durch die Clever Straße machte, stürzten acht Tiere. Mehrere blieben infolge schwerer Verletzungen liegen. Auch auf der Rheinbrücke entstand bei dem rasenden Laufe der Tiere eine große Verwirrung. Wiederum stürzten verschiedene Pferde. Während etwa 40 Pferde in die Kürassierkaserne rannten, setzten sechs Pferde ihre wilde Jagd nach dem Vorort Kalk fort. — Oberammergau, 21. Mai. Die diesjährige Spielperiode der Passionsspiele wurde gestern mit der trefflich verlaufenen Hauptprobe eröffnet. Zwei Extrazüge hatten zahlreiche Schriftsteller und Journalisten aus allen Teilen Deutschlands mit ihren Damen herbeigebracht. Es waren etwa 600 Personen anwesend. — London, 21. Mai. Das Handelsamt erhielt durch das Auswärtige Amt eine Anzahl von Geschenken, welche Kaiser Wilhelm für die Offiziere und Mannschaften der drei englischen Dampfer, welche den deutschen Dampfer „Bulgaria" in seiner Notlage im Februar 1899 unterstützt haben, bestimmt hat.

Kunstnachrichten.

Von der berliner Zensur verboten wurde dem gegenwärtig in der Reichshauptstadt gastierenden Wiener Deutschen Volkstheater die Aufführung von Tolstois „Macht der Finsternis". Man sieht, was für lächerliche Dummheiten die Litteraturpolizei schon ohne lex Heinze begehen kann.

Hermann Zumpe, der schweriner Hofkapellmeister, ist für die Hofbühne in München gewonnen worden. Zumpe soll als Generaldirektor in den Verband des Hoftheaters treten. Der Vertrag bedarf noch der Sanktion des Prinzregenten, an der aber dem „Berl. Tagebl." zufolge kaum zu zweifeln ist.

Letzte Depeschen.

* **Köln**, 22. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphiert: Das Kompromiß in der lex Heinze ist fertig, der Friede geschlossen. Das Centrum hat völlig nachgegeben. Das Gesetz ist als neuer Initiativantrag eingebracht. Dieser wird dem Präsidenten morgen bei Fortsetzung der Beratung vorliegen; diese Fortsetzung wird daraufhin unter dem Einverständnis aller Parteien nicht in Angriff genommen werden. Der Initiativantrag kommt in erster und zweiter Lesung am Mittwoch, in dritter Lesung am Freitag zur Verabschiedung. Dieses Kompromiß, an dessen Zustandekommen der Präsident Graf Ballestrem einen besonders hervorragenden Anteil hat, enthält das Gesetz bis zum Paragraph 184 einschließlich. Der sogenannte Theaterparagraph und Schaufenster- oder Kunstparagraph fallen weg, mit Ausnahme der einzigen Strafbestimmung des Anbietens oder Verkaufs unzüchtiger Darstellungen usw. an Personen unter 16 Jahren. Die Einwilligung des Centrums ist nur nach schweren, stundenlangen Kämpfen zu erreichen gewesen.

* **London**, 22. Mai. Nach Erkundigungen, welche die „Times" eingezogen haben, bestätigt sich die Nachricht in keiner Weise, daß die englische Regierung von dem Präsidenten Krüger ein Telegramm mit der Bitte um Frieden erhalten habe.

Dem „Daily Expreß" wird aus Lourenzo Marques vom 21. d. Mts. gemeldet: Die Buren fangen an, Pretoria zu verlassen. Die Frauen und Kinder werden mit der Eisenbahn von der Hauptstadt nach Machadsdorp (?) gesandt, welches auf dem Wege nach Lydenburg liegt, wo die Buren ein Lager aufzuschlagen gedenken.

* **Washington**, 21. Mai. Staatssekretär Hay empfing heute die außerordentliche Buren-Gesandtschaft in nichtoffizieller Weise im Auswärtigen Amt. Er erklärte der Burenmission, daß Präsident Mac Kinley sich bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge genötigt sehe, gegenüber England und den Buren-Republiken bei der Politik der Neutralität und Unparteilichkeit zu verharren.

Der Senat hat heute mit 36 gegen 21 Stimmen beschlossen, den Buren-Delegierten den Zutritt zum Sitzungsaal zu verweigern, nachdem der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses in nachdrücklicher Rede ausgeführt hatte, die Delegierten seien im Lande herumgezogen, indem sie sich an Versammlungen beteiligten und das Volk dafür zu gewinnen suchten, einen Druck auf die Regierung auszuüben.

* **Washington**, 21. Mai. Nachdem die Burendelegierten das Staatsdepartement verlassen hatten, begab sich Staatssekretär Hay nach dem Weißen Hause, und nachdem er mit dem Präsidenten McKinley eine Beratung gehabt hatte, veröffentlichte er einen langen Bericht, in dem die Einzelheiten der Zusammenkunft beschrieben werden und die Haltung des Präsidenten den Kriegführenden in Südafrika gegenüber bekundet wird. Staatssekretär Hay teilte nach diesem Bericht den Burendelegierten mit, daß in Anbetracht der Artikel 3 und 5 der haager Konvention jedes weitere Vorgehen der Vereinigten Staaten unter den jetzigen Umständen unratsam erscheinen müsse.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Friedrich der Große", Eichel, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Mainz", Rott, in Oporto angekommen.

„Aachen", Raetz, die Reise von Coruna nach Villa Garcia fortgesetzt.

„H. H. Meier", Steencken, Lizard passiert.

„Barbarossa", Mentz, die Reise von Southampton nach Newyork fortgesetzt.

„Sachsen", Dannemann, die Reise von Shanghai nach Nagasaki fortgesetzt.

„Bayern", Bleeker, die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.

„Hamburg", Lüneschloß, in Hiogo angekommen.

„Weimar", Mayer, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Stuttgart", Grosch, die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.

„Prinzregent Luitpold", Walter, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 22. Mai.

Doobts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.

Sommertheater (Rudelsburg): Der Vogelhändler, 8 Uhr.

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Kriegerstraße** von der Linden- bis zur Nadorsterstraße von Freitag, den 25. M., ab bis weiter für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Der vom Stadtmagistrat förmlich festgestellte **Bebauungsplan** für die Gegend zwischen Lindenallee, Ofenerstraße, Prinzessinweg und Eversten-holz (Blatt 4) liegt gemäß Artikel 5 des Straßengesetzes vom 25. März 1879/27. April 1897 vom 23. d. M. einschließlich an auf 14 Tage in der Registratur des Rathauses, Zimmer Nr. 13, zu jedermanns Einsicht offen.

Oldenburg, 19. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Billig zu verkaufen 1 gr. Waschtisch, 1 Leckbrett und 2 Paar Tauben.
Hinter der Lehmkuhle 7.

Gebrauchte, gut erhaltene **Räder** für Damen, Herren und Knaben abzugeben.
W. Tebbenjohanns

Täglich
Unterricht
im **Radfahren**
W. Tebbenjohanns,
Gen.-Vertr. der „Adler"-Räder.
Reparatur-Werkstatt.

Ein Tandem,
für **Dame und Herrn**, 99er, fast neu, wegen Mangel an Platz preiswert zu verkaufen. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Jede Ueberwegung über unsere Ländereien ist streng **verboten.** Zuwiderhandelnde werden gerichtlich zur Anzeige gebracht.
A. Wilkens u. H. Weber,
Osternburg.

Oldenburg. Das bisher von mir und dem Küpermstr. Heinrich Meldau unter der Firma **Frühling & Meldau** geführte
Küpergeschäft
übernehme ich von jetzt ab auf eigene Rechnung.
Ich bitte, das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen mir übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gerhard Frühling,
Küpermeister,
Achternstr. Nr. 7, Eingang Staulinie.

Zwischenahn. Knaben-Anzüge
in allen Größen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Fagons.
Weber & Co.

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Russischer Windhund
(Bazzoi) grau und weiß gefleckt, 10 Monate alt, guter Begleiter, preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **S. 334** an die Exped. d. Zeitung.

Gesucht auf ein an **bester Lage der Stadt** belegenes Immobil
12,000 Mk.
innerhalb Brandkassentaxat.
Zinsfuß 5%.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Ich empfing wieder eine Anzahl
Geldschränke,
welche billigst abgebe.
D. H. Schröder, Bremen,
vor Stephanikirchhof 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Soeben eingetroffen:

Eine neue Sendung

Strohhüte

für Damen und Kinder, Stück 50 Pfg., 3 Stück für 1 Mk.,

Herren-Strohhüte

p. Stück 50 Pfg., hübsche

Hutblumen

p. Bouquet 50 Pfg., 3 Bouquets für 1 Mk., hübsche

Blusenhemden,

alles Berliner Modelle, p. Stück 3 Mk.,

rein seidene

Sonnenschirme

p. Stück 3 und 4 Mk.

Warenhaus

Eli Frank.

NB. Mein Geschäft ist mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen.

Immobilverkauf.

Wechloy b. Oldenburg. Die Erben des weil. Bahnwärters **Heinrich Frers** zu **Wechloy** beabsichtigen, die ihnen gehörige, zu **Wechloy** am Verbindungswege vom „Drögen Hasen" zur Ofener Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Gebäuden und ca. **20 Scheffels. Ländereien,** zu verkaufen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, die Ländereien in guter Kultur. Wegen der Nähe Oldenburgs ist diese Besitzung sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Antritt 1. November 1900, eventl. 1. Mai 1901.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,

abends 7 Uhr,

im „Drögen Hasen" zu **Wechloy.**

B. Schwarting, Eversten.

Empfehle in grosser Auswahl:

Kragen und Manschetten,

Chemisetts, Oberhemden,

Unterziehzeuge,

Korsetts,

Socken u. Strümpfe,

Krawatten,

Radfahrer-Anzüge,

Sandalen.

August Diekmann,

Schüttingstrasse 14.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. **Oldenburg,** Schüttingstr. 20. Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Fertige

Knaben-Anzüge

in unerreicht grösster und schönster Auswahl, von 2 Mark an bis 23 Mark.

Neueste Waschblousen.

Von 80 Pfg. bis 4½ Mk.

M. Schulmann

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Sparen

am unrechten Orte, heißt sich selbst schaden! Dies trifft besonders beim Einkauf von Lebensmitteln zu, da das Billigere auch stets das Minderwertigere ist. — So z. B. sind die sogenannten lose ausgewogenen Malzkaffees meist nur gebrannte Gerste oder im günstigsten Falle geröstetes Malz, die nicht im Entferntesten den Bohnenkaffee ersetzen können.

Ein wirklicher Ersatz für diesen ist einzig und allein **Kathreiners Kneipp-Malzkaffee,** der nach patentiertem Verfahren hergestellt, in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, jedoch nicht dessen schädliche Eigenschaften.

Zur Vermeidung von Unterschiebungen achte man jedoch auf die blauweiße Originalpackung mit Plombe und dem Kneippkopf als Schutzmarke.

Ersuche alle, welche von den Küpermeistern **Frühling & Meldau** zu **Oldenburg zu fordern** haben, mir spezifizierte Rechnungen bis zum 25. d. M. zukommen lassen zu wollen. Schuldner wollen bis zu gleichem Datum an mich Zahlung leisten.

Osternburg, 1900 Mai 21.

Otto Meyer, Rechnstllr.

Für die bevorstehenden **Festtage:**

Feinstes Weizenmehl 000

für 3 M.

D. Jürgens, Hatterwüsting.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Ordentliche Generalversammlung am **Donnerstag, den 31. Mai 1900,** abends 8½ Uhr, im **großen Saale der Markthallen.**

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage pro 1899. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Abänderung des § 11 Abs. 2 und des § 19 Abs. 1 der Statuten.

Oldenburg, 21. Mai 1900.

Der Vorstand.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren eine silb. **Damen-Uhr** mit gold. Kette. Abzugeben geg. Belohnung in der Exped. d. Bl.

Verloren eine goldene Damen-Uhr in Etui auf dem Wege von Bardewyk bis z. Kaserne. Gegen Belohn. abzug. Lambertistr. 14.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zu belegen

zu November d. J. mehrere Kapitalien.

Aug. Dählmann, Rechstllr., Achternstraße 2.

Rastede. Zu belegen auf sofort **2000 M.** Mündelgelder.

H. Hoes.

Anzuleihen gesucht 1000 Mk. gegen sichere Hypothek. Nachzufragen in der Expedition d. Bl.

Für Kapitalisten!

Ich habe Gelegenheit, zum August resp. 1 Nov. d. J. diverse Kapitalien gegen durchaus sichere 1. Hypotheken (bis zu ⅔ des Brandkassen-Taxates) und 5% Zinsen unterzubringen. Offerten erbitte baldigst.

A. Paruffel, Rechstll., Haarenstr. 5.

Wohnungen.

Zu vermieten evt. zu verk. eine Bäckerei mit Zubehör auf sofort oder später. Näheres

Nadorsterstraße 34.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** sofort oder später, part. Georgstr. 24.

Osternburg. Zu vermieten **möbl. Zimmer** mit Kammer.

Hermannstraße 2.

Freundl. Logis Haarenstraße 4, oben.

Zu verm. möbl. **Stube** mit Kammer.

Humboldtstr. 30, unten.

---

2 J. Leute erh. **Wohn.** Johannisstr. 11.

Schöner großer **Laden** nebst Kabinett und Wohnung (2. Etage) zum 1. November, auch bin ich gewillt, beides getellt zu vermieten.

Otto Büttner, Staustraße 19.

Zu vermieten schön möbl. **Stube** nebst Kammer. Humboldtstr. 30.

Zu verm. z. 1. Nov. e. **Wohnung** an der Bloherfelder Chaussee, ½ Std. v. d. Stadt, mit 6 od. 12 Scheffelsaat Land. Näh. Alexanderstr. 15, oben.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf gleich ein ordentliches **Stundenmädchen.**

Achternstr. 39, oben (Privat-Eingang)

Gesucht zum 1. August wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen.** **L. Meyer,** Kl. Kirchenstraße 6.

Vakanzen.

Suche f. Hotel 1. Ranges u. ausw. 2 Oberkellner, 4 Kelln., 2 Kellnerl., 1 erst. u. 4 zweite Hoteldiener, Hotel-Kutscher, 2 perf. Hotelköchinnen. D. Hotings 1. Haupt-Centr.-Verm.-Kontor, 19 Staulinie 19.

Gesucht auf sofort **3—4 Erdarbeiter** beim Everstener Chausseebau.

Zu melden beim

Chausseewärter **Osterthun.**

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche zum 1. Aug. ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau **Helene Wempe,** Ziegelhofstr. 13.

Gesucht auf gl. ein Mädchen von 14—16 J. für leichte häusl. Arbeiten, sowie mehrere Mädchen gegen hohen Lohn, und Kellnerlehrlinge.

J. Hoting, Baumgartenstr. 19.

Gesucht auf gleich ein akkurates Stundenmädchen. Markt 7.

Suche eine **Erzieherin** bei zwei Kindern, sowie eine perfekte Köchin nach England, hoher Lohn und freie Reise.

Suche für Bremen bei einer Dame mit zwei größeren Kindern ein fixes Mädchen für Küche und Haus.

Suche z. 1. Juni ein fixes junges Mädchen für kleinen Haushalt gegen gutes Salär.

Suche für 15jähriges Mädchen Beschäftigung für nachmittags, sowie für junge Frauen nachmittags.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger

Schützen-Verein

Am **Himmelfahrtstage, den 24. d. Mts.:**

Großer

Jammer-Kaffee

im

Roten Hause, Donnerschwee.

Abmarsch um **4** Uhr vom Pferdemarktplatz.

Um rege Beteiligung bittet

Die Direktion.

Gesangverein Nadorst.

Am Sonnabend, den 26. Mai d. J., abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale (Ebbinghaus). Um zahlreiches Erscheinen, auch seitens der Vereinsfreunde, wird gebeten. **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Mittwoch u. Sonnabend d. M., abends 8½ Uhr, beginnt ein neuer Kursus bei **Herrn Satink** (Vereinshaus), Nelkenstraße. Anmeldungen an diesen Abenden erbeten.

Achtungsv. **N. Imboden,** Tanzlehrer

Kleybrok. Am **2. Pfingsttage:**

BALL,

wozu frdl. einl. **G. Wübbenhorst.**

Sommer-Theater in Oldenburg, „Rudelsburg".

Donnerstag, den 24. Mai 1900.

Novität! Novität!

Zum ersten Male.

Mit großer Ausstattung.

Fatinitza.

Große komische Oper in 3 Akten von Zell u. Genée.

Musik von Fr. v. Suppé.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr präz.

Die Direktion.

Ich habe als Rechtsanwalt mich niedergelassen.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Lohse.

Wir haben zur gemeinsamen Ausübung des Berufs uns verbunden.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Greving.

Rechtsanwalt Lohse.

Danksagung.

Eversten, 21. Mai. Allen **denen,** welche meiner lieben Frau, **unserer** guten Mutter während ihrer **langen,** schweren Krankheit so hilfreich zur Seite standen, welche ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor Ramsauer für seine trostreichen Worte am Krankenbette, sowie am Grabe, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Joh. Gökes und Kinder.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 19. Mai. **Heute** Abend 8¼ Uhr entschlief nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die **Witwe Johanne Eike,** geb. Fitje, im 43. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden **Kinder**

Schuhmacher **G. Gode** u. Frau, geb. Fitje, Oldenburg.

Haltestellen-Aufs. **Kramer** u. Frau, geb. Fitje, Halen.

Former **H. Fitje** und Frau, Nordamerika.

Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 9 Uhr, vom **P. Fr. Ludw.-Hospital** aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Oldenburg, 20. Mai 1900. Heute entschlief sanft nach langen Leiden meine innigst geliebte Frau u. unsere treusorgende Mutter

Sophie Renken, geb. Heyer, im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Tiefbetrübt:

Organist a. D. **Renken** u. **Kinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. M., vorm. 9½ Uhr, vom Sterbehause, Kroppstr. 3, aus statt.

Bürgerfelde, den 20. Mai. Heute entschlief sanft mein innigst geliebter Mann, der Lehrer **Heinrich Hillje** in seinem 81. Lebensjahre, welches auch namens der übrigen Angehörigen zur Anzeige bringt

Helene Hillje, geb. Wendel.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. Mts., morgens 9¼ Uhr, vom Sterbehause, Alexanderweg 31, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanna Ukena, Stickhausen, mit Ernst Remmers, Stickhausen. Emma Dirks, Klein-Ostiem b. Heidmühle, mit Ludwig Beilken, Neufsudende.

Geboren: (Sohn) H. z. Buttel, Hüllstede. F. Borchers, Jever. (Tochter) B. Heinemann, Oldenburg.

Gestorben: Dachdeckermeister F. H. Meyer, Oldenburg. Wilhelm Wiechmann, Wechta, 77 J. Peter Tjaden, Oldenburg, 79 J. August Niemann, Dinklage. Schlossermeister Heinrich Jos. Diekmann, Lohne, 59 J. Wilhelm Eilers, Wiarden, 8 J. Marie Eilers, Wiarden, 14 Tage. Gesche Margarethe Gebhards, geb. Harms, Fedderwarden, 39 J. Helene Wulf, Jaderkreuzmoor, 25 J. Anna Tapken, Grünenkamp, 28 J. Charlotte Hillert, Neubremen, 5 Wochen. Alice Schmidt, Donnbeich, 3 Mon. Lehrer Friedrich Meyerholz, Brake, 46 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 22. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Als Zeichen der gespannten Lage des Geldmarktes** und der sinkenden Tendenz der Kurse der besten Anlagepapiere verdient erwähnt zu werden, daß die Stadt Charlottenburg eine 4prozentige Anleihe zu nur 98,07 Proz. begeben mußte an ein starkes Konsortium erster Banken in Berlin, während ein anderes gleichartiges Konsortium sogar nur 98,03 Proz. bot. Dabei trägt die Stadt Charlottenburg sämtliche Kosten, namentlich auch der Herstellung und Stempelung der Schuldverschreibungen. Die Stadt München konnte für eine auf 10 Jahre unkündbare und unverlosbare Anleihe nur wenig mehr als obigen Preis erzielen, während zu Anfang dieses Jahres gleichwertige Anleihen auch mit kürzeren Kündigungsfristen noch ungefähr den Parikurs erzielten.

a- **Der kolossale Sammelbrunnen**, welcher, wie bereits berichtet, seitens der Hoyerschen Brauerei auf der dem Etablissement gegenüberliegenden Weide an der Donnerschweerstraße neben dem Kläverannsstift angelegt wird, ist im Bau bereits rüstig vorangeschritten. Bis zu einer Tiefe von etwa drei Metern ist das zehn Meter im Durchmesser haltende Bassin schon ausgeschachtet und mit einer starken Ummauerung versehen worden. Die Ausschachtung muß jedoch noch tiefer geführt werden, um gutes Wasser in stets hinreichenden Mengen zur Verfügung zu haben. Der Untergrund besteht in der Hauptsache aus reinem weißen Sand. Zur Fortschaffung des jetzt auftretenden Wassers ist eine Lokomobile aufgestellt worden. Mittels eines Pumpwerkes wird nach Fertigstellung des Brunnens das Wasser nach der Brauerei geschafft werden.

* **Praktische Neuerung im Reichspostdienst.** Zur Erleichterung des Verkehrs, namentlich bei Massenaufgabe von Drucksachen, Zirkularen u. s. w. beabsichtigt die Reichspostverwaltung die Einrichtung zu treffen, daß bei Einlieferung von mindestens 500 Sendungen die Zahlung des Portos am Schalter erfolgen kann, ohne daß die einzelnen Sendungen mit Marken beklebt zu werden brauchen. Für diese Sendungen soll ein besonderer Freistempel eingeführt werden, der die erfolgte Frankatur bescheinigt.

o+ **Obstbau.** Mit der wärmeren Witterung finden sich trotz des langen und starken Winters überall an Baum und Strauch große Mengen von Schädlingen ein, die man vernichtet glaubte. So ist das der Fall mit der Blutlaus, die sich bereits in verschiedenen Gärten der Stadt an den Apfelbäumen zeigt. Die Blutlaus ist einer der schädlichsten Sauger. Dies Insekt bohrt seinen Saugrüssel durch die Rinde bis in den Splint des Holzes, den es seines Saftes beraubt, wodurch krebsartige Wucherungen entstehen und ein Absterben der befallenen Zweige herbeigeführt wird. Die Blutlaus erfreut sich, wie alle Blattläuse, zu deren Familie sie gehört, einer außerordentlich starken Vermehrung. Die im Herbste vorkommenden geflügelten Tiere verbreiten sich zudem, wenn erst einmal ein Baum befallen ist, über die ganze Nachbarschaft, und aus diesem Grunde ist es dringend geboten, daß nicht nur der Einzelne, sondern daß man gemeinschaftlich gegen die Verbreitung des schädlichen Insektes vorgeht, welches leicht kenntlich ist an der an dem Hinterleibe befindlichen weißflockigen Wolle. Die Blutlaus siedelt sich in erster Linie an Wunden und Astschnittflächen der Bäume an und geht im Sommer und Herbst auf die jungen Triebe über, die dann wie mit einer Schicht weißer flockiger Watte überzogen erscheinen. Als Vorbeugungsmittel gegen die Blutlaus empfiehlt sich eine aufmerksame Pflege und sachgemäße Behandlung der Obstbäume, besonders der Rinde, Abkratzen der letzteren und Bestreichen derselben im Herbst mit Kalkbrühe, auch gutes Verstreichen etwaiger Schnittwunden oder sonstiger Verletzungen. Als direktes Kampfmittel möge man eine Bepinselung der befallenen Stellen mittels eines recht steifborstigen Pinsels mit einer Schmierseifenlösung (500 gr Schmierseife auf 20 Liter Wasser) vornehmen, um so auf doppelte Weise zu wirken und zwar durch Vernichtung der Blutlausherde mittels der Pinselborsten und Abtötung der Brut durch die Lösung. Besonders empfohlen sei auch das Bepinseln mit einer Auflösung von Lysol (50fache Verdünnung) und roher Karbolsäure (40fache Verdünnung), wobei man eine Bespritzung der Blätter vorsichtig vermeiden muß. Ihren Namen hat die Blutlaus von dem braun-roten Saft, der sich bei dem Zerdrücken der Insekten zeigt.

* **Union.** Ueber die Tegernseer Gastspiele schreiben die „Danziger Neuesten Nachrichten“ vom 22. Februar d. J.: „Wenn man gesättigt ist von den Erzeugnissen der modernen Litteratur, wenn man der geschminkten Konversation überdrüssig geworden, dann drängt es, sich zu sonnen an einfacher Natürlichkeit, an ursprünglicher Frische. Wir alle haben ja in uns eine Stelle, die naiv geblieben ist, die sich durch die einfache Natürlichkeit tausendmal mehr erschüttern läßt als durch das hohle Pathos der Salons und mancher „Modernen“, und darin liegt der gewaltige Erfolg, den die Bauernkomödie hat, die mit ihren schlichten, herzerhebenden und erschütternden Vorgängen mehr anspricht als die medizinisch-geistvollste Komödie Ibsens. Wie ein frischer Trunk, wie ein kühlender Luftzug in erstickendem Dunst, so wirkt die Urwüchsigkeit der Tegernseer, die da spielen und singen, schuhplatteln und raufen, daß heller Beifall und Jubel der Zuschauer ertönte. „Was sich hier drin im Herzen regt, das hat ja Gott hineingelegt“, und in den Herzen der Tegernseer liegt ein frischer, fröhlicher Mut, eine dralle Derbheit, ein urkräftig überschäumendes Temperament.“ Das erste Gastspiel findet Mittwoch, den 23. Mai, mit dem vieraktigen Volksstück mit Gesang und Tanz „Almenrausch und Edelweiß“ statt.

-a. **Prächtige Teppichbeete**, in der Hauptsache zusammengestellt aus einer reichen Fülle von Vergißmeinnicht und verschiedenfarbigen Maiblümchen und Stiefmütterchen, repräsentieren sich gegenwärtig den Besuchern der Anlagen im inneren Schloßhofe. Die mit peinlichster Sorgfalt in Ordnung gehaltenen vollsaftigen Rasenflächen bilden den schönsten Rahmen zu diesen reizvollen Erzeugnissen der Gartenbaukunst.

* * *

f- **Varel**, 21. Mai. Gestern Abend hatte der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Meyroses „Tivoli“ eine Zusammenkunft. Es wurde über die am 16., 17. und 18. Juni in Brake stattfindende Verbands-Geflügelausstellung verhandelt. Dieselbe soll auch von hier beschickt werden und wird von den hiesigen Mitgliedern zu Wagen besucht.

-f- **Varel**, 21. Mai. Gestern hielten im „Butjadinger Hof“ die Ortsgruppen Wilhelmshaven und Oldenburg des Verbandes deutschnationaler Handlungsgehilfen eine Versammlung in einer Stärke von etwa 70 Personen ab. Beschlossen wurde, hier in Varel eine Ortsgruppe zu bilden, zu welcher sich bereits 8 Mitglieder meldeten. Die Vereinsstatuten wurden verlesen und der Zweck des Vereins der Versammlung klargelegt. In der nächsten Versammlung soll die Wahl des Vorstandes stattfinden. — Der Männergesangverein veranstaltete gestern im Hotel Ebold unter gütiger Mitwirkung geschätzter Solistinnen ein Konzert zum Besten der wildeshauser Abgebrannten, welches gut besucht war und eine Einnahme von 300.66 Mk. ergab. Zur Aufführung gelangten Männerchöre: „Hymne an die Nacht“ von Beethoven, „Wanderers Nachtlied“ von Kuhlau, „Sandmännchen“ von Sitt, „In einem kühlen Grunde“ von Silcher; für vier Frauenstimmen: „Der 23. Psalm“ von Schubert, Terzette für sechs Frauenstimmen: „In meinem Garten die Nelken“ von Heymann-Rheineck, „Spurlos“ von Triest, „Blaublümlein“ von Heymann-Rheineck! Lieder für Sopran: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ von Franz, „Ballgeflüster“ von Meyer-Hellmund, „Ach, wer das doch könnte“ von Elmar; Lieder für Alt: „Das Heidegrab“ von Heiser, „Der Mensch soll nicht stolz sein“ von Elmar, Sopran und Alt Frau Schwabe und Frau Hayessen. Im zweiten Teil gelangte „Landsknechtsleben“, Tonbilder für Männerchor von Hirsch, zur Aufführung. — Dem heutigen Schweinemarkte waren etwa 70 Ferkel zugeführt. Der Handel war lebhaft, und wurden alle verkauft. 5 Wochen alte Ferkel kosteten bis zu 11 Mk., 13 Wochen alte Ferkel bis zu 25 Mk. — In hiesiger Umgegend wüten zur Zeit mehrere Moorbrände, welche bei der Dürre noch nicht gelöscht werden konnten. Zu dem Brande im Herrenmoor sind pro Tag 10 Mann zum Löschen aufgeboten aus den Ortschaften Spohle, Conneforde, Altjühren, Altjührderfeld, Neudorf und Neuenwege. Außerdem sind noch Brände im winkelsheider Moor und neudorfer Moor. Auf Letzterem ist eine Menge Torf, welcher dem Besitzer Haase gehört, mitverbrannt. Die Entstehungursache der Brände ist noch nicht ermittelt.

M. **Burhave**, 21. Mai. Der Imkerverein Butjadingen des bienenwirtschaftlichen Centralvereins für das Herzogtum Oldenburg hielt gestern bei dem Mitgliede Klostermann hierselbst eine Versammlung ab, welche von Mitgliedern aus allen Teilen Butjadingens besucht war. Herr Albers-Ellwürden, welche im vorigen Sommer bei einem bekannten Bienenzüchter in Eystrup in Hannover vier Wochen lang bienenwirtschaftlichen Studien obgelegen, erstattete Bericht über seine daselbst gemachten Erfahrungen und dort versuchten betrieblichen Neuerungen und üblichen Gebräuche unter Vorführung einer Reihe von Geräthschaften, welche hauptsächlich auf die in Hannover betriebene Kastenwirtschaft Bezug haben. Es fand ferner ein lebhafter Meinungaustausch statt über Versicherungen auf bienenwirtschaftlichem Gebiet. Es wird beabsichtigt, eine Versicherung gegen Frevel und Feuerschaden ins Leben zu rufen. Ein diesbezüglicher Vertrag wird mit einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft abgeschlossen werden. Ferner wird voraussichtlich vom 1. August d. J. ab eine Haftpflichtversicherung mit einer hannoverschen Gesellschaft zum Abschluß gelangen. Die erstere Gesellschaft vergütet alle Schäden, welche den Bienenstöcken von Menschen oder Tieren zugefügt werden, oder welche durch Feuer entstehen. Die den Bienenzüchtern aus den Versicherungen erwachsenden Kosten sollen sich, was die Frevel- und Feuerversicherung anbetrifft, auf 2 Pfg. pro Korb, die Haftpflichtversicherung auf 4 Pfg. pro Korb belaufen. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich im September in Seefeld stattfinden. Eine hier im Lande bisher wohl noch gänzlich unbekannte Honigpreßmaschine, welche auf der wildeshauser Ausstellung vom Verein erworben wurde, wird demnächst in Schweewarden zur Verwendung gelangen.

-o- **Blexen**, 21. Mai. Die Handwerker-Innung Südbutjadingen hielt gestern in Hüls' Gasthaus eine Versammlung ab, woran sich von den 170 Mitgliedern nur etwa 30 beteiligten. Angesichts der überaus wichtigen Punkte, die auf der Tagesordnung standen, hätte man eine weit stärkere Beteiligung voraussetzt. Nach Verlesung des Mitgliederverzeichnisses wurde um 4 Uhr in die Tagesordnung eingetreten und zunächst gesprochen über die Gründung einer Krankenkasse und die hierzu nötig werdende Wahl eines Innungausschusses. Allgemein war man der Ansicht, daß die Handwerker in ihrem eigenen Interesse eine selbständige Krankenkasse gründen müßten, es handle sich nur darum, ob die Innung Südbutjadingen für sich allein oder mit der Innung Nordbutjadingen und der hier bestehenden Bäckerinnung zusammen in dieser Richtung vorgehen solle; wünschenswert wäre jedoch das letztere, doch bezweifelte man, daß in dieser Sache eine Einigung erzielt werde. Sollte eine gemeinschaftliche Kasse für alle drei Innungen zustande kommen, so stellt die Innung Südbutjadingen folgende Forderungen: 1. Der Sitz der Krankenkasse ist in Atens, und 2. Südbutjadingen ist bei der

Weltausstellungbriefe.

Paris, 20. Mai.

VI.

(Nachdruck verboten).

Die Mondaines, d. h. jene Damen, deren ganzer Lebenszweck darin besteht, sich schön zu machen, die neuesten Moden im Bois de Boulogne spazieren zu fahren, bei keiner Premiere zu fehlen, kurz überall dabei zu sein, wo etwas los ist, wovon „man spricht“, haben jetzt alle Hände voll zu thun, um ihren schweren Lebensberuf zu erfüllen. Sind doch jetzt täglich Empfänge zur Feier der Eröffnung irgend eines Pavillons, irgend welcher Ausstellungabteilung. Die Damen würden es sich nie verzeihen, bei einer solchen Festlichkeit zu fehlen. Steht doch auch anderen Tags die ganze Geschichte haarklein beschrieben in der Zeitung; was sollte da die Welt denken, wenn das liebe Ich unter den aufgeführten Gästen fehlte, unter denen es meist von Komtessen und Vikomtessen wimmelt! Man ist im Punkt der Adelsprüfung nicht eben streng in Frankreich, und so mag unter den hochklingenden Adelstiteln mancher nom de guerre mit unterlaufen.

Diese Eröffnungempfänge gleichen sich meist wie ein Ei dem anderen; man wird feierlichst begrüßt, wechselt einige liebenswürdige Worte, bewundert den Bau und was darinnen ist, nimmt mehr oder weniger opulente Erfrischungen ein und empfiehlt sich in dem angenehmen Bewußtsein, wieder einmal eine der schweren gesellschaftlichen Pflichten, die man doch um alles in der Welt nicht entbehren möchte, erfüllt zu haben. Der Empfang im deutschen Hause war aber doch von ganz besonderem Interesse. Man hatte so viel Erstaunliches von der künstlerischen Ausstatung, von den vom Kaiser hergeliehenen Werken französischer Meister gehört und mußte sich nun doch selbst von der Richtigkeit überzeugen, um gleich im nächsten Salon sein Urteil abgeben zu können. So war es denn durchaus nicht verwunderlich, daß die französische Gesellschaft besonders stark vertreten war. Der Reichskommissar, Geheimer Oberregierungsrat Richter, empfing die Gäste am Fuß der Treppe und geleitete später die vornehmsten derselben, unter ihnen den Fürsten Münster, durch die Repräsentationsräume. Immer mehr Gäste strömten herzu. Als gerade ihr Zufluß am stärksten war, ereignete sich etwas Unerwartetes, Erstaunliches. Mitten in Paris, unter freiem Himmel und im Beisein Tausender von Franzosen, die auf beiden Ufern der Seine promenierten, erscholl plötzlich unser Kriegslied vom Jahre 1870, „Die Wacht am Rhein“! Amerikaner hatten sich diese Ovation für uns Deutsche ausgedacht, einen Dampfer gemietet und ließen nun, dicht vor dem deutschen Hause auf der Seine haltend, die deutschen Weisen durch ihr eigenes Musikkorps aufspielen. Als der „Wacht am Rhein“ noch das „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte, hielt es uns oben nicht länger; der Reichskommissar trat auf den Balkon, mit ihm, so viele Platz hatten; unter freudiger Begeisterung gab's ein Hüteschwenken und Hurrarufen. Man gab sich im ersten Augenblick ganz dem großen Eindruck hin — die Bedenken kamen erst später. Wie nun, wenn die Franzosen eine Gegendemonstration gemacht hätten, was man ihnen wahrlich nicht hätte verdenken können? Zum Glück geschah nichts dergleichen; kein Widerspruch, kein Zwischenruf erfolge, nicht der leiseste Pfiff ertönte. Sichtlich waren übrigens die Franzosen erfreut, daß wir die zuletzt gespielte Marseillaise ebenfalls mit Hochs und Hurras begleiteten. Die Stimmung war durch den Zwischenfall gehoben und freudig erregt; selbst an den Büffets machte sie sich Luft durch den gemeinsamen Gesang des „Deutschland, Deutschland über alles.“ — Die Franzosen gestanden willig zu, daß man ihnen das deutsche Haus nicht zu sehr gerühmt habe; sie bewunderten die vornehm-reiche Einrichtung und den großartigen Gesamteindruck und gerieten in helles Entzücken über die Bilder ihrer Landsleute. Daß der Kaiser in liebenswürdiger Courtoisie so weit gegangen ist, die Bilder herzuleihen, wird ihm sehr hoch angerechnet; man sieht darin eine Huldigung für die französischen älteren Meister und gleichzeitig ein liebenswürdiges Entgegenkommen gegen das Frankreich von heute.

Die übrigen im deutschen Hause ausgestellten Dinge sind in diesen Feststunden kaum genügend beachtet worden, und doch sind sie hochbedeutsam; unsere größten Verlagsfirmen, unsere besten Kunstanstalten haben gewetteifert, um ein vortreffliches Gesamtbild der Leistungen der Buchdruckerkunst und der künstlerischen Druckverfahren überhaupt zu liefern. Und es ist wahrhaft glänzend, was sie darbieten; es verdient diese Sammelausstellung durchaus den vornehmen, ihr im deutschen Hause gegebenen Rahmen.

Hochinteressante Einblicke in das wichtige Gebiet der sozialen Wohlfahrtpflege bietet der diesen Bestrebungen gewidmete Saal. In bildlichen und dioramaartigen Darstellungen werden dort die Einrichtungen vors Auge geführt, die der Fürsorge für Kinder und Jugendliche, wie für Erwachsene ihre Entstehung verdanken. Mit der Sorge für die Säuglinge beginnend, begleiten diese Einrichtungen die jugendlichen Knaben und Mädchen auf dem künftigen Lebensweg, suchen sie durch Vereinigungen vor frühzeitigem Fehltritt zu bewahren und durch Darbietung von Unterhaltung von schädlichen Vergnügungen abzuhalten. Geraten sie trotzdem auf Abwege, so sorgen andere Einrichtungen dafür, sie wieder aufzurichten und geordneter Lebensführung wiederzugewinnen. Bei den Erwachsenen erstreckt sich die Wohlfahrfürsorge auf den Arbeitnachweis, auf Förderung des Baues von Kleinwohnungen durch die Gemeinden, auf den Bau von Arbeiterwohnungen durch die Arbeitgeber, auf Erleichterung des Erwerbs von Eigenbesitz, auf Wohnung und Unterkunft für Einzelnstehende und auf Darbietung von Speiseanstalten und Unterkunftsräu-

Landesbibliothek Oldenburg

Kasse durch 4, Nordbutjadingen durch 2 und die Bäckerinnung durch 1 Mitglied vertreten. Die Innung Nordbutjadingen zählt nämlich nur, wenn wir unterrichtet sind, 80, und die Bäckerinnung nur 20 Mitglieder, während Südbutjadingen, wie schon erwähnt, 170 hat. Sollte sich die Innung Nordbutjadingen ausschließen, so errichtet die Innung Südbutjadingen allein eine Krankenkasse. Diese Beschlüsse wurden mit 22 gegen 7 Stimmen angenommen und alsdann zu der Wahl der erforderlichen Ausschußmitglieder geschritten. Es wurden gewählt: Schubert-Seefeld, Hollens-Schweewarden, Böger-Blexen und Stallmann-Essenham, und zu Ersatzmännern die Herren Hermann und Geitmann-Nordenham. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung Haftpflichtversicherung, wozu ein Vertreter der stuttgarter Haftpflichtversicherung das Wort nahm, auf die Zweckmäßigkeit einer solchen Versicherung hinwies und der Versammlung die stuttgarter Versicherung empfahl. Zwischen der Innung und dieser Versicherung wurde alsdann für 10 Jahre ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Innung nicht anderweitig versichern darf, jedoch haben die Mitglieder hierin freie Hand. Von der Versicherungprämie gehen für Mitglieder 10 Prozent ab, und außerdem kommen 8 Prozent in die Innungskasse. Nachdem sodann noch über das Herbergwesen debattiert war, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

-o- **Blexen,** 21. Mai. Der vorgestrige starke Sturm trieb die Flut zu einer sehr beträchtlichen Höhe, so daß fast alle Grodenländereien unter Wasser gesetzt waren. Das Vieh war rechtzeitig zum Deich getrieben oder in die Ställe geholt worden. Der Weg zum Anleger war ebenfalls unter Wasser, und es mußte die Verbindung durch Boote erfolgen. Der Uniondampfer konnte am Nachmittag wegen des heftigen Sturmes nicht anlegen. Einen großartigen Anblick bot zur Zeit der Flut die bleyer Reede; mehr denn 60 Schiffe, Fahrzeuge aller Art, waren unter Blexen vor Anker gegangen, um günstigeres Wetter zum Auslaufen aus der Weser oder zum Einlaufen in die jenseitigen Häfen abzuwarten. Beim Einfahren in die Geeste karambolierten am Nachmittag der Dampfer „Geeste" und ein Dampfer der Unterweser-Gesellschaft. Letzterer trug am Bug eine Beschädigung davon. — Ein schwereres Unglück passierte nahe beim Fort Langlütjensand. Zwei Gebrüder Lukassen aus Elisabethfehn waren mit ihrem Kahn „Thekla", der mit Steinen von Waddensersiel kam, nach Bremerhaven unterwegs, als nahe beim Fort das tief geladene Schiff vollschlug. Die beiden Schiffer konnten nur mit Mühe vom Fortifikationsboot „Bombe" gerettet werden; der eine hielt sich nur noch unter Aufbietung seiner letzten Kraft auf dem Kiel des kleinen Beibootes, der andere wurde eine Zeitlang später, schon weit von der Unfallstelle fortgetrieben, auf einem Stück Holz, ohne Bewußtsein von der Mannschaft des Schuners „Meta Heikelea" aufgefischt. Wiederbelebungversuche, von der Mannschaft des Dampfers, der auch ihn dann aufnahm, mit ihm angestellt, waren glücklicherweise von Erfolg begleitet. Beide wurden zunächst ins geestemünder Krankenhaus gebracht. An eine Hebung des Kahnes ist wohl nicht zu denken. — Nach langer Trockenheit brachte uns der vorgestrige Tag endlich den ersehnten Regen; die Wärme bleibt leider noch aus. Am Sonnabend zeigte das Thermometer hier um 9 Uhr + 2 Gr. Garten- und Feldfrucht leiden natürlich stark darunter. — Der hiesige Gesangverein wird am Dienstag einen Singabend abhalten, auf welchem über den diesjährigen Ausflug Beschluß gefaßt werden soll.

‡ **Neuenburg,** 21. Mai. Die Verzeichnisse der für die Genossenschaftwege Meyersdamm und Rumsendamm in den Bauerschaften Neuenburg und Astede belegenen pflichtigen Grundstücke liegen in der Amtsregistratur von jetzt an bis auf drei Wochen öffentlich aus und sind Einwendungen der Beteiligten innerhalb dieser Frist beim Amt einzubringen. — In dem ersten Verkauftermin der Fräulein Michaelsen Erben gehörigen Besitzung wurde kein Gebot abgegeben. Da sich das aufs beste eingerichtete Haus mit hübschem Zier- und großem Gemüsegarten an schönster Lage unseres Ortes unmittelbar am Haberland befindet, dürfte sich die Besitzung ganz besonders für einen Proprietär oder pensionierten Beamten eignen. Der Kaufpreis soll etwa 8—10,000 Mk. betragen, und ist der zweite Verkauftermin vom Auktionator W. Francksen auf Dienstag, 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, in Möhnkings Hotel angesetzt.

◁ **Zetel,** 21. Mai. In letzter Zeit sind junge Schweine hier ein sehr gesuchter Artikel, und obgleich hier fast jede Woche mehrere Schweineverkäufe stattfinden, ist der Bedarf doch noch nicht bei weitem gedeckt. Auf dem letzten hierselbst vom Rechnungsteller G. Witte-Neuenburg abgehaltenen Verkauf waren sämtliche 30 Ferkel in kaum einer Stunde zu 13 bis 20 Mark verkauft. Am Mittwoch wird derselbe Verganter hier wieder zwei derartige Verkäufe abhalten. — Schon recht häufig ist es vorgekommen, daß Vieh auf den hiesigen Bahnstrecken den Eisenbahnverkehr aufgehalten hat, und nur der Aufmerksamkeit und Umsicht unseres zuverlässigen Führerpersonals ist es zu danken, daß bisher noch kein größeres Unglück geschehen ist. Zur Zeit sind wiederum bei dem Gastwirt Heinr. Höfers hierselbst 7 Stück Jungvieh, welche sich auf dem Bahndamm befunden, eingeschüttet. In ihrem eigenen Interesse sowohl als auch in dem der öffentlichen Sicherheit sollten die Besitzer von Weiden für gute Einfriedigung derselben sorgen.

?! **Flagbalgersiel,** 21. Mai. Die Eröffnung der hier belegenen Kabelfabrik dürfte etwa um die Mitte des Monats Juni erfolgen. Von den beiden größeren Gebäuden ist das südlichere im Bau nahezu fertiggestellt, während an dem anderen noch verschiedene größere Arbeiten auszuführen sind. Durch den vor einiger Zeit in Nordenham ausgebrochenen Maurerstreik haben die Arbeiten noch in letzter Stunde eine recht unliebsame Verzögerung erfahren müssen. Augenblicklich sind aber diese Arbeiten, nachdem es gelungen ist, anderweitigen Ersatz zu beschaffen, in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Der auch der Kabelgesellschaft gehörige, jenseits des Flagbalgersiels belegene Platz ist bis jetzt noch nicht bebaut. Im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Eröffnungtermin der Anlage erscheint es recht auffällig, daß bislang fast noch gar keine Arbeiterwohnungen in der Nähe derselben errichtet worden sind. Ob hieraus die Schlußfolgerung gezogen werden darf, daß der Betrieb im Anfang nur in kleinen Dimensionen unternommen werden soll, ist nicht hinlänglich bekannt. Da im nahe gelegenen Nordenham verheiratete Arbeiter noch mehrfach Unterkommen finden und unverheiratete in großer Anzahl untergebracht werden können, so ist es möglich, daß man mit dieser Thatsache vorläufig rechnet und mit dem Bau eigener Arbeiterhäuser so lange wartet, bis der Betriebsumfang sich mit größerer Genauigkeit übersehen läßt. Von diesem Betriebsumfange verlautet hier z. Zt. noch wenig Bestimmtes; wahrscheinlich wird es sein, daß die Betriebseröffnung mit 200—300 Arbeitern erfolgen wird; eine Reihe auszuführender Aufträge auf Kabel liegt bereits vor. Mit Rücksicht auf die baldige Eröffnung wäre es indessen für die Beteiligten von großem Interesse, zu erfahren, ob den seitens der Gemeinde Altens gestellten Anträgen auf Grenzverschiebung stattgegeben werden kann. Das fragliche Areal gehört, wie schon öfter betont worden, in kirchlicher Hinsicht zur Gemeinde Blexen. Hinsichtlich der Schulverhältnisse ist erst vor einigen Jahren eine ministerielle Entscheidung auf diesbezüglichen Antrag dahin getroffen, daß die südlich vom Flagbalgersiel wohnenden zum nordenhamer Schulgebiet gehören. Da nun bei der großen Entfernung es als eine Härte empfunden werden muß, wenn den Arbeitern und Beamten des Kabelwerks auferlegt wird, in kirchlicher und standesamtlicher Beziehung der Gemeinde Blexen unterstellt zu sein, so wäre im Interesse der Beteiligten eine Aenderung in dieser Hinsicht außerordentlich wünschenswert.

✠ **Jever,** 21. Mai. Am Himmelfahrtfest wird der oldenburger „Liederkranz" hier im Konzerthause ein Konzert geben, welches jedenfalls zahlreich besucht werden wird, da der Liederkranz sich weit und breit des besten Rufes erfreut und auch hier noch in gutem Andenken steht. Sein Konzert vor einigen Jahren war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das Programm dieses Konzertes ist sehr reichhaltig, es weist neben dem größeren Männerchor „Haralds Brautfahrt" von Hoffmann Chöre von Silcher, Kremser u. a., Soli von Löwe Kahn, Leoncavallo u. a. und außerdem Klaviervorträge auf. Der Anfang des Konzertes ist auf 5½ Uhr angesetzt, so daß auch Auswärtige das ganze Konzert genießen und rechtzeitig heimkehren können. Die Solisten des Konzertes sind Frl. A. van Nievelt aus Wiesbaden (Alt), Frl. W. Kuhlmann aus Oldenburg (Klavier) und Herr A. Stammer aus Oldenburg.

○ **Hude,** 20. Mai. Am nächsten Sonntage wird der hiesige Kriegerverein die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens festlich begehen. Zu dem Jubiläum werden zunächst die befreundeten Vereine des Amtsverbandes, dann aber auch eine ganze Anzahl der übrigen Bundesvereine erwartet. Eingeleitet wird das Fest mit einem großen Kommers am Vorabend des Jubeltages im Vereinslokal. Sonntag, den 27. Mai, findet mittags von 2—3 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine statt. Hieran schließt sich der Festmarsch durch den Ort nach dem Festplatz beim Ziegelhof, woselbst die Festrede gehalten wird, und später Konzert und Belustigungen stattfinden. Um 7 Uhr Beginn der Bälle im „Ziegelhof", in der „Erholung" und im Festzelt. Bei eintretender Dunkelheit beabsichtigt man eine großartige Illumination der Ruinen des alten, vielhundertjährigen Cisterzienser-Klosters. An einem glanzvollen Verlauf des Festes ist kaum zu zweifeln, da die Huder es verstehen, derartigen Veranstaltungen den gehörigen Schneid zu geben. Wir erinnern nur an das prächtige Fest der Denkmalsweihe am 9. Juni 1895, oder an das Amtsverbandskriegerfest am 20. August 1893.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 19. Mai 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Die Ehefrau Maria Catharina Schäfer in Damme hatte sich einer Urkundenfälschung schuldig gemacht und stand dieserhalb heute unter Anklage. Kurz vor Weihnachten vorigen Jahres kam die Angeklagte zu den Gebr. Schomaker in Dümmerlohausen, um von denselben ein Pferd im Werte von 50 Mark zu kaufen. Da sie kein Geld hatte, setzte ihr der Haussohn August Schomaker einen Bürgschaftschein auf, den sie von dem Zeller Böckmann, bei welchem der Sohn der Angeklagten diente, unterschreiben lassen sollte. Aber weder Böckmann noch dessen Schwiegersohn Ehrenberg waren bereit, den Bürgschaftschein zu unterschreiben. Auf dem Rückwege nach Dümmerlohausen unterschrieb nun die Angeklagte selbst den Schein mit „Ehefrau Clemens Ehrenberg", übergab denselben der Witwe Schomaker und erhielt dafür das Pferd. Die Angeklagte ist geständig. Sie giebt an, sie habe die Fälschung vorgenommen, weil sie aus Angst vor ihrem Manne ohne das Pferd nicht habe zurückkommen mögen. Das Gericht verurteilte die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

2. Der Kaufmann Franz Theodor Findeisen aus Brake stand unter der Anklage, in der Zeit vom 17. März

---

men auf der Arbeitstätte. Wie weit die Fürsorge einzelner Großindustriellen für ihre Arbeiter geht, mag eine Zahl beweisen: Von den 90000 Arbeitern von Friedrich Krupp ist fast ein Drittel in von der Firma errichteten Gebäuden untergebracht. Ein von Professor Dr. Albrecht herausgegebenes, im Verlage von Jul. Sittenfeld-Berlin erschienenes Buch giebt interessante Aufschlüsse über die soziale Wohlfahrtpflege in Deutschland. Viel, sehr viel ist schon geschehen, doch bleibt noch viel mehr zu thun.

Das Fest im deutschen Hause fand noch eine Fortsetzung am folgenden Abend. Wieder waren sehr zahlreiche Gäste der Einladung des Reichskommissars gefolgt, auch Fürst Münster war wieder erschienen. Es gab verschiedene gesangliche Vorträge, die von dem hiesigen deutschen Männergesangverein und einer deutschen Dame, Fräulein Romaneck, dargeboten wurden. Der Gesangverein ist in den Jahren der Deutschenhetze an Zahl sehr zurückgegangen; viele der Herren traten aus, weil sie ungünstigen Einfluß auf ihre Geschäfte befürchteten; so sieht sich der Dirigent, Herr Metzger, heute nur an der Spitze von etwa 30 Mitgliedern. Die Liebe zur Pflege des deutschen Liedes ist darum nicht verringert. „Das deutsche Lied" war an die Spitze des Programms gestellt, dann sang Frl. Romaneck die große Scene Agathens „Wie nahte mir der Schlummer", und übernahm später die Sopranstimme in dem vom Quartett des Vereins gesungenen Abtschen „Frühlingsnahen". Der Männergesangverein trug dann noch verschiedene der altniederländischen Lieder vor. Da im deutschen Hause kein großer Saal vorhanden ist, fanden die Vorträge in dem akustisch sehr günstigen Treppenhause statt, dessen Galerien und Treppen von der Gesellschaft besetzt waren. Alle beteiligten Sänger erfreuten sich regen Beifalls.

Obwohl auch jetzt noch keine Abteilung der Ausstellung ganz fertig ist, zögert man nicht mehr, den Verkehr zu eröffnen; die ominösen Tafeln, die so häufig das Vorwärtsdrängen in unliebsamer Weise störten, sind bis auf wenige verschwunden. Vor wenigen Tagen wurde die Abteilung für Stoffe und Bekleidung, in der Deutschland durch die Kollektivausstellung der Krefelder glänzend vertreten ist, zugänglich gemacht. In künstlerisch hergestellten prächtigen Vitrinen haben die Krefelder ihre Sammet- und Seidenschätze aufgebaut, die den Vergleich mit Lyon nicht zu scheuen brauchen. Es ist interessant, zu beobachten, wie die einzelnen Länder verschiedene Muster bevorzugen; so Lyon auffallend große Blumenmuster; es ist keine Seltenheit, Stoffe zu finden, bei denen das Muster nicht mehr als zwei Mal auf die Rockhöhe geht. Bei den sehr schweren Stoffen kann es sich wohl nur um lange Schleppkleider, oder gar um Courschleppen handeln; trotzdem scheint mir namentlich für mittlere und kleinere Figuren das Riesenmuster unvorteilhaft und ungraziös. Ganz Wundervolles leistet Lyon in schweren Portieren- und Möbelstoffen, bei denen man vielfach wieder auf alte Muster zurückgreift.

Ein pariser Schriftsteller trat kürzlich mit der Behauptung hervor, von jeder neuen Weltausstellung datiere eine weitere Erhöhung des Luxus. Da müßten sich ja die Männer zu gemeinsamer Agitation gegen die Wiederkehr der Ausstellungen zusammenthun; denn der Mann der Feder behauptet weiter, schon jetzt seien die Ansprüche der Frauen so emporgeschraubt, daß sie sehr häufig nicht mit den Einnahmen in Einklang zu bringen seien. Ganz so schlimm wird's wohl noch nicht sein, aber wär's nicht rein menschlich und begreiflich, daß begehrliche Wünsche auftauchen, wenn man die Schätze der ganzen Welt vor sich ausgebreitet sieht? Der unsinnige Luxus beginnt schon bei den Babys; wenn man schon bei ihnen nicht ohne kostbare echte Spitzen glaubt auskommen zu können, was sollen dann schließlich die Erwachsenen tragen? So steigt mit jeder Altersstufe unvermerkt der Luxus bis ins Ungemessene. Die von pariser Kleiderkünstlern ausgestellten Toiletten sind eigentlich sämtlich auf unbegrenzte Budgets berechnet. Das darf aber nicht hindern, den bei ihnen entwickelten Geschmack zu bewundern. Und daß dieser Geschmack hier immer noch auf der Höhe steht, wird trotz mancher Ausschreitungen jeder Unbefangene zugeben müssen. Diese zarten Spitzengebilde, das Werk von vielen Monaten, die aus Crepe-Spitzen, Seide, Federn und Flitter zusammengesetzten Gebilde, sind wirkliche Kunstwerke; ebenso imponieren die für große Gelegenheiten dienenden Courschleppen, durch Kostbarkeit der Stoffe und Pracht der Anordnung.

Die nach Paris kommenden Damen werden auch nicht versäumen wollen, das in der Nähe des Eiffelturmes errichtete Palais des Costumes zu besuchen, wo sie die Moden der verschiedenen Abschnitte in größeren Scenen historisch geordnet finden. Wenn man dort die Reifrockperiode und Aehnliches sieht, begreift man nicht, daß man so etwas einmal hat schön finden können. Jedenfalls bestätigt diese nicht in allen Teilen gleichmäßig gelungene retrospektive Ausstellung die alte Erfahrung, daß die Mode starke Gegensätze liebt und oft aus einem Extrem ins andere übergeht. Wenn unsre Damen nur so vernünftig sein wollten, von der Mode immer nur das auszuwählen, was zu ihrer Figur und ihrem Alter paßt; dies scheint mir hier in Paris aber noch weniger als anderswo der Fall. Während wir im lieben Deutschland der Ansicht sind, daß eine alte Dame umso würdiger erscheint, je weniger sie sich von der Mode abhängig macht, scheint es — nach Toilette und Frisur zu urteilen — hier keine alten, sondern höchstens „ältere" Damen zu geben. Mit der Kostüme- ist auch eine Ausstellung von historischen Frisuren verbunden, die nicht weniger als jene die Wandelbarkeit des Geschmackes bezeugt. Bald behilft man sich mit einem Minimum von Haar, bald kann man kaum genug falsches auftreiben, um hohe Kunstbauten zu errichten. Auch bei den Frisuren sollte man nie vergessen, daß sie nicht die Hauptsache bilden, sondern nur den jeweils passenden Rahmen für eine bestimmte Gesichtsform bilden sollten.

Heute ist Paris in großer Aufregung; am Abend wird sich's nämlich entscheiden, ob die Kutscher in den Ausstand treten. Bei den ohnehin nicht langenden Verkehrsmitteln wäre das so ziemlich das Schlimmste, was während der Ausstellung passieren könnte. Schon vor Monaten hatten die Kutscher, die jetzt täglich vor Beginn ihrer Tour dem Patron, d. h. dem Droschkenbesitzer, 20 Francs auf den Tisch legen müssen, den Minister Waldeck-Rousseau gebeten, eine gemischte Kommission zur Aufstellung eines Mittelsatzes zu ernennen. Da man ihnen diesen Wunsch bisher nicht erfüllt hat, haben die Rosselenker, die infolge des mangelnden Fremdenverkehrs ohnehin in ungünstiger Lage sind, die Geduld verloren, und eine letzte Frist bis heute Abend gestellt. Die üblichen Sonntagfahrten ins Bois de Boulogne werden also vielleicht ausfallen müssen. Lange wird ja voraussichtlich die Geschichte nicht dauern, bei den hiesigen großen Entfernungen genügen aber schon wenige Tage um „die droschkenlose, die schreckliche Zeit" zu einem schweren Uebel zu gestalten.

H. v. Westhoven.

Landesbibliothek Oldenburg

bis zum 24. November 1899 zu Brake als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht seines Vermögens gewährten, und es gegen die Bestimmung des Handelsgesetzbuches unterlassen zu haben, die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen, indem er es unterließ, Zahlungen, die er geleistet hatte, oder die an ihn geleistet waren, im Kassabuche einzutragen, so daß sich nach dem Kassabuche am Tage der Konkurseröffnung ein Kassabestand von 2477,44 Mk. ergab, während thatsächlich nur ein ganz geringer Kassabestand vorhanden war, und indem er bei Beginn seines Geschäfts es unterließ, eine nach Art. 29 des H.-G.-B. notwendige Eröffnungbilanz aufzustellen. Der Angeklagte übernahm am 17. März v. Js. das Kolonialwarengeschäft von Stehmann in Brake. Bereits am 24. November v. Js. wurde über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet. Die Verhandlung, zu welcher der Handelslehrer Blatt hierselbst als Sachverständiger zugezogen war, endete mit der Verurteilung des Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wovon 4 Monate durch die erlittene Untersuchunghaft für verbüßt angesehen werden.

3. Der Schuhmacher August Heidiker aus Mettmann hat am 25. Oktober v. Js. dem Korkarbeiter Diedrich Warrelmann zu Varrel II ein diesem gehöriges braunes Jacket und eine Weste im Werte von 15 Mk. gestohlen und sich dieserhalb heute vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte, welcher bereits fünf Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, leugnet die That. Er giebt zu, an dem fraglichen Tage in Varrel gewesen zu sein, und will von dort nach Bremen gegangen sein, wo er auf der Herberge von einem fremden Schlosser veranlaßt sei, auf seinen, des Angeklagten, Namen ein Jacket und eine Weste im Leihhause zu versetzen. Trotz seines hartnäckigen Leugnens wird der Angeklagte durch die Zeugenaussagen der That überführt und in eine Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt, und werden ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt.

4. Der Zigarrenarbeiter Anton Pohlmann zu Brägel, Gemeinde Lohne, zur Zeit hierselbst in Haft, wurde am 1. April d. J. auf dem Rückwege von der Südbeckschen Wirtschaft zu Südlohne, als er sich zu einer am Wege stehenden, sich unterhaltenden Gruppe gesellen wollte, von dem Arbeiter Heinrich Böckmann aus Schellohne zurückgehalten und gestoßen, und fiel hierbei auf die Kniee. Nach seiner Angabe war ihm hierbei seine Hose beschädigt worden. Als Böckmann sich bückte, um den Schaden zu besehen, versetzte ihm Pohlmann mit seinem geöffneten Taschenmesser zwei Stiche, und zwar einen in die Brust und einen in den Unterleib. Dieserhalb unter Anklage gestellt, erschien Pohlmann heute vor Gericht. Er ist vollkommen geständig und will angetrunken gewesen sein. Pohlmann muß seine Brutalität mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten büßen.

5. Der Müllergeselle Johann Gerhard Adolf Möller aus Löningen, zur Zeit hierselbst in Untersuchunghaft, erschien wegen einer schweren Mißhandlung heute auf der Anklagebank. Am 27. März d. J. nachmittags gerieten der Dienstknecht Wichmann aus Helmighausen einerseits und der Angeklagte, sowie der Arbeiter Joseph Meyer andererseits aus geringfügiger Ursache in Streit, in dessen Verlauf der Angeklagte dem Wichmann zwei Schläge mit einem schweren, eichenen, mit einem Hirschhorngriff versehenen Stock auf den Kopf versetzte, infolgedessen Wichmann bewußtlos zu Boden stürzte. Aber auch jetzt setzte der Angeklagte die Mißhandlung fort, bis der Stock zerbrach. Die Folgen der Mißhandlung waren für den Verletzten sehr schwer. Die anfängliche Lähmung des rechten Armes und des rechten Beines ist jedoch jetzt nahezu gehoben. In Anbetracht der Schwere der Mißhandlung und der von dem Angeklagten dadurch bewiesenen rohen Gesinnung, daß er den wehrlos am Boden Liegenden mit seinen Mißhandlungen nicht verschonte, beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis.

6. Der Viehhändler Ernst Robert Hatzky zu Bremen hatte sich wegen verschiedener Zechprellereien heute vor Gericht zu verantworten. In der Zeit vom 2. bis 16. Dezember v. J. hielt er sich in der Gegend von Delmenhorst und Hude auf, und veranlaßte in 7 verschiedenen Fällen Wirte, ihm Kost und Logis auf Kredit zu gewähren, indem er ihnen fälschlich angab, er wolle für einen Viehhändler Schweine aufkaufen. Der Angeklagte giebt zu, nur wenig Geld besessen und von vornherein die Absicht gehabt zu haben, bei den Wirten auf Kredit zu leben. In der Sache stand bereits am 28. April d. J. Termin vor der Strafkammer an, zu welchem zu erscheinen der Angeklagte jedoch nicht für nötig befunden hatte, so daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde. Die heutige Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, indem das Gericht ihm trotz seiner Vorstrafen nochmals mildernde Umstände zubilligte.

Vom Streik der Straßenbahn-Angestellten in Berlin.

Der Streik der Angestellten der großen berliner Straßenbahn hat am Sonntag leider zu ernsten Ausschreitungen Anlaß gegeben, denen jedoch die Streikenden selbst völlig fern standen, und die nur von halbwüchsigen, arbeitscheuen Burschen hervorgerufen wurden, die sich bei solchen Anlässen in Berlin immer schnell zusammenzurotten pflegen. Der Schauplatz der Ausschreitungen war das im Norden belegene Rosenthaler Thor, wo sich vom frühen Morgen an in der Nähe des am Weinbergwege gelegenen Pferdebahndepots und in den dort einmündenden Straßen große Menschenmassen angesammelt hatten, die in den ersten Nachmittagsstunden auf etwa 20 000 anwuchsen. Es heißt, daß der Janhagel das Pferdebahndepot am Weinbergweg demolieren wollte. Zum Schutz desselben wurden gegen 300 Schutzleute aufgeboten. Die wenigen noch im Verkehr befindlichen Straßenbahnwagen wurden von der Menge mit Lärm und Gejohl empfangen und konnten nur mühsam auf den von Menschen überfluteten Gleisen ihre Fahrt fortsetzen. Im allgemeinen — wenigstens anfänglich — hatte die Haltung der Menge mit ihren zahlreichen, sonntäglich geputzten Frauen und Kindern einen mehr zum Ulk aufgelegten als bedrohlichen Charakter. Die ankommenden Wagen wurden mit frenetischem Geschrei begrüßt, die wenigen Passagiere verhöhnt, aber zu Attacken, wie sie am Sonnabend sich an verschiedenen Stellen ereignet hatten, kam es zunächst nicht. Da plötzlich änderte sich das Bild, die Menge wurde aggressiv. Was sie zu dem Angriff veranlaßte, darüber lautet die Lesart verschieden. Der einen zufolge soll das altzuschneidige Vorgehen eines Schutzmannes, nach einer anderen das Verhalten eines Wagenführers das Signal gegeben haben; eine dritte behauptet, daß die bessere Besetzung eines Wagens gegenüber der sonstigen Leere der Wagen den Zorn der Umstehenden entflammt habe. Auf jeden Wagen, der nun auftauchte, wurde ein Bombardement eröffnet, daß die Scheiben klirrend zerbrachen. Außer Steinen jeden Kalibers, vom kleinsten bis zum großen Mauerstein und Pflasterstein, wurden Sand, Schmutz, faule Eier und alles Mögliche als Wurfgeschosse benutzt, und mit wildem Beifallsgeschrei wurde das Klirren der zertrümmerten Scheiben begleitet. Auch von den Dächern herab wurden Steine auf die Schutzleute geworfen. Jetzt rückte die Schutzmannschaft zu Roß und zu Fuß in hellen Haufen heran, und nun folgten Scenen ernster Natur. Mitblanker Waffe versuchte die Polizei die Massen auseinander zu treiben. Da die Massen sich immer wieder sammelten, so erneuerte die Schutzmannschaft immer wieder ihre Angriffe, die sich in mehr oder weniger scharfer Form bis um 6 Uhr nachmittags fortsetzten. Dabei ging es natürlich nicht ohne Auftritte der Angst und des Schreckens ab, wenn die Neugierigen vor den berittenen Beamten Schutz suchten oder vor den blanken Waffen der verfolgenden Schutzleute flüchteten. Gegen 4 Uhr nachmittags war eine besonders energische Attacke der Schutzleute erfolgt, zu der ein angeblich aus dem Publikum heraus abgegebener Revolverschuß das Signal gab. Der mutmaßliche Revolverattentäter war alsbald in einem Hause, in das er sich geflüchtet hatte, ergriffen. Die nun folgenden Vorgänge spotten jeder Beschreibung. Die Frauen und Kinder wurden im Gedränge zu Boden gerissen und verletzt. Am schlimmsten tobte der Kampf am Eingang zum Weinbergswege. Hier wurden Tausende von Personen durch die Polizei bis weit hinter das Pferdebahndepot zurückgetrieben und dann durch eine enge, doppelte Schutzmannskette in Schach gehalten. Diese Scenen dauerten bis 6 Uhr, dann wurde allmählich die Ruhe wieder hergestellt, obwohl es im Laufe des Abends und noch bis gegen Mitternacht zu mehrfachen Zusammenrottungen kam. Wie verlautet, sind 2 Schutzleute und 4—5 Exzedenten schwer verletzt, über 50 leichter Verletzte haben die Hilfe der benachbarten Unfallstation in Anspruch genommen; über 100 Exzedenten sind verhaftet.

Nachdem auf Befehl des Ministers des Innern am Sonntag abends 7 Uhr im Interesse der öffentlichen Sicherheit der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt war, ruhte der Betrieb auch gestern anfangs völlig. Die Zahl der Streikenden hatte gestern Morgen noch zugenommen. Von 9 Uhr vormittags an wurde der Betrieb auf einigen wenigen Linien mit einer sehr geringen Anzahl Wagen wieder aufgenommen, die Wagen werden jedoch vom Publikum wenig benutzt. Ueberhaupt machte sich in der gesamten Bevölkerung eine wachsende Entrüstung gegen die Straßenbahngesellschaft bemerkbar, die durch etwas mehr Entgegenkommen die traurigen Ereignisse hätte vermeiden können. Die Streikenden hielten vormittags zwei Versammlungen ab, und in diesen kam es zu einer Beilegung des Streiks. Es wurden den Versammlungen Kompromißvorschläge, die in den Verhandlungen des Oberbürgermeisters Kirschner mit der Direktion der Straßenbahngesellschaft und dem Ausschuß der Angestellten zustande gekommen waren, vorgelegt, die einstimmig acceptiert wurden, und mit deren Annahme der Streik als beendet erklärt wurde. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft sieht von jeder Maßregelung ihrer Angestellten ab, dafür nehmen diese heute früh den gesamten Dienst wieder auf. Die Lohnforderungen der Angestellten sind größtenteils erfüllt worden. — Ruhestörungen haben gestern nicht stattgefunden.

Deutscher Reichstag.

199. Sitzung vom Montag, den 21. Mai.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Albrecht und Genossen wegen der in Anhalt, Reuß j. L. und Lübeck beschlossenen

Bestrafung des Kontraktbruchs.

Auf Befragen des Präsidenten erklärt Staatssekretär **Nieberding:** Ich erkläre mich bereit, die Interpellation im Namen des Herrn Reichskanzlers zu beantworten. Da aber ein Eingehen auf die Sache selbst ein Benehmen mit den beteiligten Bundesregierungen erforderlich macht, bin ich heute noch nicht in der Lage, die gewünschte Antwort zu geben. Die Beantwortung der Interpellation wird am 30. Mai erfolgen.

Präsident Graf **Ballestrem:** Damit ist für heute die Interpellation erledigt. Ich werde zu einer Begründung dem Interpellanten am 30. Mai das Wort geben. — Meine Herren, darf ich mir erlauben, jetzt zunächst den vierten Gegenstand der Tagesordnung, das Fleischbeschaugesetz, zur Beratung zu stellen? Widerspruch erhebt sich nicht, Sie sind also einverstanden.

Es wird unter Absetzung der lex Heinze (und des dritten Gegenstandes, der Gewerbenovelle) in die zweite Beratung des

Fleischbeschaugesetzes

eingetreten.

In der Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung bestimmt § 15 a, daß die Einfuhr von Pökelfleisch und ähnlich zubereitetem Fleisch (ausgenommen Schweineschinken, Speck und Därmen), Fleisch in Büchsen, Würsten oder sonstigen Fleischgemengen verboten ist, und daß im Uebrigen bis Ende 1903 die Einfuhr von frischem Fleisch nur zulässig sein soll, wenn nach Art der Zubereitung Gefahren für die Gesundheit ausgeschlossen sind, von 1904 ab soll die Fleischeinfuhr mit Ausnahme von Schweineschmalz, Speck und Därmen verboten sein. Ein Kompromißantrag Aichbichler und Genossen (Klinkowström) beschränkt das Einfuhrverbot auf Konserven und Würste, Schweinepökelfleisch soll nicht für die Einfuhr verboten sein. Ferner soll für frisches Fleisch die bis Ende 1903 geltende Bestimmung zweiter Lesung auch für später Giltigkeit besitzen, also keine Verschärfung nach 1904 erfahren. Andererseits aber werden die Bestimmungen über die Einfuhr von zubereitetem Fleisch insofern verschärft, als die Feststellung der Unschädlichkeit als undurchführbar erklärt wird, insbesondere bei Pökelfleisch, sofern das Gewicht eines einzelnen Stückes hinter 4 Kilogramm zurückbleibt. Ein Antrag v. Bonin und Genossen (Antrag der Bündler und der Mehrheit der Konservativen) unterscheidet sich von dem Kompromißantrag dadurch, daß er die Einfuhr von Pökelfleisch verbietet, und von den Beschlüssen zweiter Lesung dadurch, daß er anstatt ein negatives Verbot zu geben, bezeichnet, was überhaupt noch eingeführt werden darf. Außerdem ist die Fristbestimmung in anderer Form fixiert worden.

In der Generaldebatte bekämpft Abg. **Baudert** (Soz.) sowohl die Beschlüsse zweiter Lesung wie auch die Kompromißvorschläge. Es müßte im Interesse der minder bemittelten Bevölkerung von allen derartigen Erschwerungen des Fleischeinfuhrverbots abgesehen werden.

Abg. **Angst** (südd. V.-P.) polemisiert gegen die Agrarier, die dem Volk das Fleisch zu verteuern bemüht seien.

Abg. **v. Wangenheim** (B. d. L.) tritt entschieden für die Beschlüsse der zweiten Lesung in der Fassung des Antrags Bonin, also für Annahme des Verbots der Einfuhr von Pökelfleisch, ein. Den unverschämten Forderungen des Auslandes müsse endlich ein Riegel vorgeschoben werden. Für ihn und seine engeren Freunde sei das Gesetz unannehmbar in der Abschwächung des Kompromißantrags.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vergg.): Wenn das Gesetz scheitert, werden wir uns nicht darüber grämen. Dann wird es unsere Aufgabe sein, den berechtigten Kern des Gesetzes herauszuschälen. Indessen haben wir durch Herrn von Wangenheim nur einen Teil der Rechten gehört. Seine Rede war nur ein schwaches Echo von dem Lärm, der im Lande gemacht wird. Die Beschlüsse zweiter Lesung würden die Volksernährung verteuern und die Handelsbeziehungen stören.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Der Hauptzweck des Gesetzes ist doch, den Verbrauchern des wichtigsten Nahrungmittels dasselbe in gutem Zustande zu bieten. Aber davon hat man in dieser ganzen Debatte nichts gehört. Einmal muß die Wahrheit doch gesagt werden! Ich muß Ihnen da einen Fall erzählen, daß in einem ganzen Landesteile der Brauch herrscht, mattes Fleisch in das gute Fleisch bei der Wurstbereitung zu bringen. Daraus sehen Sie doch, welch wichtiger Gesichtspunkt diesem Gesetz zu Grunde liegt. Andererseits können wir nur diesen Gesichtspunkt gelten lassen. Herr v. Wangenheim sprach demgegenüber ununterbrochen von Zollverhältnissen, vom Vorgehen gegen das Ausland. Aber eine solche Generalprobe, oder wie es die agrarischen Blätter nennen: eine solche Kraftprobe zu machen, daran denekn wir nicht. Daß wir das Interesse der Landwirtschaft wahrnehmen, wird niemand leugnen, das haben wir schon zur Zeit Caprivis gethan. Aber höchst bedenklich ist es, wenn die Landwirtschaft so intransigent ist, daß sie alle anderen Kreise gegen sich einnimmt. Wir sind fest entschlossen, der Landwirtschaft denjenigen Schutz angedeihen zu lassen, der verträglich ist mit den Interessen der übrigen Bevölkerung. Sie dürfen nicht den Glauben erwecken wollen, als ob das Inland nur gesundes Fleisch lieferte und alles schlechte Fleisch aus dem Auslande käme. Ginge es nach Herrn v. Wangenheim, so müßten wir alles Fleisch aus dem Auslande verbieten. Eine dahingehende Erklärung hat der Reichskanzler nie abgegeben. Er konnte nur erklären, daß das ausländische Fleisch untersucht werden solle, soweit dies möglich ist, und daß es prohibiert werden soll, soweit es nicht möglich ist. Wir wollen die Einfuhr von Würsten und Konserven verbieten, weil deren Untersuchung nicht möglich ist. Herr v. Wangenheim und seine Freunde wollen auch das Pökelfleisch ausschließen. Aber ich frage: wo ist die Gefahr größer, wenn sämtliche Hausschlachtungen ohne Untersuchung bleiben, oder wenn man fremdes Pökelfleisch zuläßt? (Sehr richtig! links.) Das Quantum des nuntersuchten Fleisches aus Hausschlachtungen ist unendlich viel größer als das eingeführte Pökelfleisch. Lehnen Sie dieses Gesetz ab, so verlangen Sie damit doch nur, daß das fremde Fleisch fortgesetzt nach wie vor in das Land hineinkommt. Schließlich betont der Staatssekretär, daß der Einfuhr von Würsten wirklich Bedenken entgegenstünden, und daß die Konserven weniger von unbemittelten als von bemittelten Kreisen verbraucht würden, und daß gegen die Untersuchung bei Hausschlachtung unüberwindliche Schwierigkeiten, Kosten usw. sprächen. Jedenfalls handele es sich für Deutschland um eine autonome Gesetzgebung, bei der sich die Regierung von keinerlei Drohungen beeinflussen ließe, woher sie auch kämen.

Abg. **v. Levetzow** (kons.) empfiehlt dringend den Kompromißantrag.

Abg. **Börner** (natl.): Das Gesetz habe nach Ansicht seiner Freunde so große Vorzüge, daß sie, wenn sie auch nicht das Ganze, was in der zweiten Lesung beschlossen ist, erreichten, dennoch für den Antrag in der Fassung des Kompromisses stimmen würden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** versichert auf eine Anfrage des Vorredners nochmals ausdrücklich, daß der Antrag Bonin für die Regierung unannehmbar sei.

Abg. **Nißler** (kons.), einer der Mitunterzeichner des Antrages Bonin, tritt lebhaft dafür ein, denn ohne diesen werde, was an Wurstwaren weniger eingehe, um so mehr an Pökelfleisch eingehen. Wenn Amerika Repressalien ergreife, wozu haben wir denn das deutsche Heer? (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. **Herold** (Ctr.) erklärt sich für den Kompromißantrag.

Abg. **Holz** (Rp.): Es handelt sich hier darum, ob wir etwas zustande bringen wollen oder nicht. Wir haben deshalb ein Opfer gebracht und sind bereit, für den Kompromißantrag zu stimmen. Es ist für uns wesentlich, daß die Hausschlachtungen ausgeschaltet werden, die dem kleinen Mann eine unerträgliche Last auferlegen würden. Ich möchte sogar wünschen, daß die Einzelstaaten, in denen die Kontrolle der Hausschlachtungen schon eingeführt ist, eine Erleichterung eintreten lassen oder sie ganz abschaffen. (Hört, hört! links.)

Abg. **Dr. Vielhaben** (Antis.) empfiehlt den Antrag des Abg. von Bonin.

Abg. **Gerstenberger** (Centr.): Ich treibe keine Prinzipienreiterei, sondern nehme, was erreichbar ist. Der Linken geht das Gesetz zu weit, der Rechten nicht weit genug, dann nehme ich an, daß der Mittelweg der beste ist.

Abg. **Schrempf** (kons.): Die Hauptsache bei dem Gesetz ist der sanitäre Gedanke; ihn durchlöchert die Regierung. (Lachen.) Wir dürfen das Ausland nicht günstiger stellen als das Inland; wirtschaftliche Gedanken stecken hinter unseren Forderungen nicht. Die Zeit wird lehren, daß das Kompromiß ein Schaden für die Landwirtschaft sein wird. Erklärt die Regierung unseren Antrag für unannehmbar, so erklären wir das Kompromiß für unannehmbar. (Beifall rechts.)

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. **Wurm** (Soz.) weist auf das eigenartige Schauspiel hin, daß die Agrarier darüber uneinig sind, was der Landwirtschaft schadet oder nützt. Durch das Einfuhrverbot werde die Unsauberkeit in unseren Metzgereien und Wurstmachereien erhalten bleiben.

Abg. **Muench**-Ferber (natlib.): Lassen wir fremdes Fleisch ohne genügende Kontrolle herein, so schädigen wir die Volksgesundheit, und dagegen nützt die Untersuchung des einheimischen Fleisches nichts; da kann nur das Verbot der Einfuhr nicht untersuchten Fleisches nützen. Als Industrieller muß ich sagen, daß das Gedeihen unserer Textil-Industrie mit dem der Landwirtschaft Hand in Hand geht. (Sehr gut! rechts.) Bei dem Vorgehen Amerikas uns gegenüber haben wir gar keinen Anlaß zur Rücksicht auf das Land; hoffentlich werden sogar die Bestimmungen des Fleischschaugesetzes den Amerikanern Anlaß geben, uns auf anderen Gebieten entgegenzukommen. Auf einen Zollkrieg werden sich die Amerikaner jedenfalls nicht einlassen, davon hätten sie selbst zu großen Nachteil.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Was die Einfuhr anbetrifft, so mache ich Sie darauf aufmerksam, daß, wenn wir nicht Fleisch importieren, wir lebendes Vieh einführen müssen. Das würde den Fleischern sicherlich nicht unlieb sein. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. **Franken** (natlib.) verliest eine Erklärung für den Kompromißantrag.

Darauf vertagt sich das Haus bis Dienstag 1 Uhr: lex Heinze, Fleischschau, Gewerbeordnung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3 pCt. do. do.	85,80	86,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,85	126,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,90	95,45
3 pCt. do. do. do.	85,90	86,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,30	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,20	96,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,40	94,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,20	57,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,50	97,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,60	92,15
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsip.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,65	169,45
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 174,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 22. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	85,90	86,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,30	93,85
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98	99
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,40	98,15
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	86,50	97,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,40	94,95
dergleichen kleine do.	94,40	95,20
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,20	57,95
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,20	58,20
4 pCt. gar. Wladikatwkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	96,70	97,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,20	70,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100	100,30
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100	100,55
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,50	91,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,60	92,15
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,90	99,20
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,90	100,20
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,65	169,45
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,43	20,53
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

Oldenburg, 22. Mai. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	93	94
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	93	94
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84	85
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	125,85	126,65
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91,50	92,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do.	94,90	95,45
3 pCt. do.	85,80	86,35
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. do.	94,90	95,45
3 pCt. do.	85,90	86,45
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mecklb. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	100	101
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,30	93,85
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	92,80	93,35
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,30	99,85
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	100	100,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,80	94,35
4 pCt. do. kleine Stücke	93,80	94,60
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	97,60	98,15
4 pCt. do. kleine Stücke	97,80	98,35
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,70	97,25
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97,20	97,75
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,10	81,65
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,30	95,85
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,30	96,85
4 pCt. Wladikatwkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	96,70	97,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,65	169,45
do. „ London 1 Lstr. à „	20,43	20,53
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,15	81,55
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. à „	16,87	16,97

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 19. Mai 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	7,10
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,40	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,20	Mais	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 21. Mai. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 255 Rinder, 432 Schweine, 78 Kälber, 229 Schafe. Geschlachtet wurden: 163 Rinder, 403 Schweine, 67 Kälber, 87 Schafe. Lebend ausgeführt: 92 Rinder, 22 Schweine, 10 Kälber, 7 Schafe. Bestand: 60 Rinder, 7 Schweine, 1 Kalb, 135 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 Mk., Quenen 53—64 Mk., Stiere 52—61 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 44—51 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 50—63 Mk.

Unverkauft blieben 16 Rinder, 7 Schweine, — Kälber, 135 Schafe.

Das nächste Marktgeschäft findet am Mittwoch statt, weil am Donnerstag Festtag (Himmelfahrt).

Oldenburger Marktpreise
vom 19. Mai 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Eier, das Dutzend		—	50
Hühner, Stück		1	80
Enten, zahme, Stück		—	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Schalotten, Ltr.		—	25
Zwiebeln, Liter		—	—
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	—
Kohl roter, Kopf		—	—
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	40
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
21. Mai	7 U. Nm.	+ 14,5	765,3	28. 3,8	21. Mai	+ 16,2	+ 7,5
22. Mai	8 „ Vm.	+ 13,3	763	28. 2,3	22. Mai	—	

Wetterbericht
vom Montag, den 21. Mai:

Abends 10 Uhr dadurch, daß der hohe Druck sich nach den südlicheren Teilen unseres Erdteils verlagert hat, ist Nordeuropa immer mehr der Tummelplatz von Depressionen geworden, so ist heute eine neue Depression westlich von Irland erschienen, die bei ihrer Annäherung Regen und teilweise auch Gewitter veranlassen wird. Z. Zt. ist ein Deutschland das Wetter vielfach heiter und wärmer.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 23. Mai.
Wechselnd bewölkt, etwas kühler, Regen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900 17,270,072 Mk. 73 Pf.
Im Monat April 1900 sind:
neue Einlagen gemacht . . . . . 136,020 „ 83 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . 547,622 „ 73 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900 . . . . 16,858,470 „ 83 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) . 17,998,829 „ 61 „

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der am Sonntag, den 27. Mai d. Js., nachmittags, stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfeier des Krieger-Vereins **Hude** zu beteiligen beabsichtigen, wollen ihre Namen bis **einschließlich Freitag, den 25. Mai d. Js.**, in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste eintragen.

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hofliefer. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande.
Hoflieder. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Taylors Stunden-Rekord beabsichtigt der Holländer Dickentmann anzugreifen. Der noch junge Fahrer glaubt sicher die hervorragende Leistung des Franzosen zu übertreffen. Eine recht achtbare Form zeigte Dickentmann bereits am vorigen Sonntag in Frankfurt a. O. Das Dauerfahren über 1 Stunde war ein leichter Sieg des Holländers, welcher mühelos 53½ Kilometer trotz rauhen kalten Windes auf seinem Brennabor-Rade zurücklegte.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. Mai 1900.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

10) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Esther und Uwe Jens hatten ihren Weg eine kurze Strecke fortgesetzt, als sie in geringer Entfernung von einem dichten Gestrüpp her Aechzen und leises Stampfen vernahmen. Sie wurden aufmerksam und näherten sich dem Platze. Da lag auf dem Boden ein sterbendes Reh, welches, angeschossen davongejagt, hier zusammengebrochen war. Blutspuren bezeichneten die Richtung, woher es gekommen, und eine kleine Lache hatte sich, der Todeswunde entrieselnd, auf der Erde gesammelt. Die sanften, ausdrucksvollen Augen des zierlichen Tieres waren weit geöffnet und starrten mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Schmerz und stummer Anklage nach oben.

Esther beugte sich über das röchelnde Tier, dessen schlanker Körper unter stoßweisen Schauern erzitterte, und ein tief empfundenes Mitleid rief Thränen an ihre Wimpern.

„Es ist vergebens, wenn ich auch versuchen wollte, die brennenden Schmerzen Deiner Todeswunde zu lindern. Wenn doch die Menschen erst so menschlich würden und Barmherzigkeit übten auch an diesen schutzlosen, der Willkür preisgegebenen Tieren!“

Sie stand im Begriff, weiter zu reden, als aus dem Innern des Wäldchens zwei nach Wild suchende Jäger auftauchten, die mit ihren Hirschfängern das angeschossene Reh töteten. Angewidert von diesem Schauspiel, wandten Esther und ihr Begleiter sich wieder dem Hauptwege zu.

Für den Rest der Strecke, die sie noch bis zum Punkte, wo Rose und Genia sie erwarteten, zu gehen hatten, war Esther einsilbig und so ernst zurückhaltend, als beabsichtigte sie, den günstigen Eindruck, welchen er durch den kleinen Auftritt von ihr empfangen, wieder zu verwischen. Seine unverhohlene Bewunderung hatte sie betroffen gemacht. Kümmerte sie überhaupt der Verlobte Genia v. Sendens? Dabei stieg die Frage in ihr auf, weshalb er wohl dieses Mädchen wählte, aus deren dunklen Augen eine verborgene Flamme der Leidenschaft glühte, welche nicht für ihn zu lodern schien.

Esther aber irrte sich. Ihre plötzliche Kälte vermochte den vorteilhaften Eindruck bei ihm nicht mehr abzuschwächen. Sie war der Gegenstand seines Nachdenkens geworden. Wie warmherzig mußte Esther Holm, da schon ein leidendes Tier ihr Thränen entlockte, erst den kranken Kindern gegenüber sein! Das war eine Natur von zartester Seelenfeinheit, erfüllt von Liebe und Begeisterung zu allem Hohen, Reinen, ein echtes deutsches Weib; wie jammerschade, daß gewisse verschrobene Ansichten der Zeitströmung das Zusammengreifen so seltener Eigenschaften verdunkelten! Ob es ihm gegeben, sie auf den rechten Weg zu bringen? Ja, wäre er nicht Genias Bräutigam — vielleicht. Und wohl kaum; denn Esther Holms Vorurteile wurzelten in der neuen, modernen Moral des Weibes, und sie nährte sie überzeugungvoll mit der ihr eigenen Begeisterung. Aber sie irrt, sie irrt sich doch; so lange die Erde steht und nach ewigem Gesetze um die Sonne wandelt, so lange werden und sollen auch Mann und Weib in Liebe sich vereinen, und der Tag wird kommen, wo auch Esther Holm diese Wahrheit anerkennen muß!

Man nahm Abschied. Uwe Jens, Genia und Rose traten gemeinschaftlich den Rückweg an, während Esther die Richtung nach Wiken verfolgte.

Die beiden Mädchen plauderten aufs Heiterste und entwarfen reizende Pläne, so daß die Schweigsamkeit ihres Begleiters nicht auffiel. Genia, vor Eifer strahlend, hatte sich erboten, der heimliche Schutzengel der Liebe zwischen Rose und dem Bruder zu werden, indem sie die Briefe von ihm vermittelte. Ferner war beschlossen, wöchentlich zwei Nachmittage festzusetzen, wo man singen und musizieren wollte, und man hegte sogar den großartigen Vorsatz, Genia solle zu Thomas Holms bevorstehender Geburtstagsfeier ein feuriges Liebeslied von ihm in Musik setzen. Dafür hatte ihr Rose alles, was sie von Stefano wußte, erzählen müssen. Bei der Engelverwechselung war sie ein wenig neidisch gewesen — zu gern hätte sie selbst das mit ihm erlebt, und leise regte sich noch einmal die Abneigung gegen die neue Freundin — doch das war ja kindisch. Rose liebte Kurt aufrichtig, und Don Stefano würde nicht mehr an jene denken, sobald er das erfahren, und sie, Genia, überhaupt gesehen hätte; und sie begann nun, wo alles aufs beste geebnet und eingeleitet war, sich auf das Begegnen mit ihm vorzubereiten und sich zu freuen wie ein ungeduldiges Kind. Uwe Jens war vergessen und als kein sonderliches Hindernis auf die Seite gestellt.

4.

Das Haupt nachdenklich gesenkt, die Arme über der Brust verschränkt, ging Thomas Holm in seinem Zimmer auf und ab. Einmal setzte er sich an den Schreibtisch, sah lange träumend ins Weite, strich mit der Hand über die Stirn und begann die rastlose Wanderung von neuem.

Was war das? In seiner Dichterseele wollte es sich noch einmal regen! Leise, leise erstanden die Gestalten, reihten die Gedanken sich um sie herum, und er empfand die stille Seligkeit der emsig an dem zu schaffenden Gebilde webenden Phantasie. Genia! Was war es, das ihm so verheißungvoll aus diesen nachtschwarzen Sternen und von den Rosenlippen lächelte? Ein holder Traum — der Muse letzter Gruß. Leuchtend und geheimnisvoll war sie plötzlich um die Zeit der tiefsten Dunkelheit hier in der einsamen, nordischen Heide vor ihm aufgetaucht, und „Nordlicht“ war der Name der Dichtung, zu der sie ihn begeistert, und die in Schattenrissen schon vor seinem Geiste stand.

Draußen wurde die Stimme Roses laut, und ihm fiel ein, daß er sie hatte rufen lassen, ihr eine Strafpredigt zu halten.

Thomas Holm besaß für jede Tochter eine besondere Empfindung. Esther ist sein Freund und Kamerad, die Trägerin seiner Ideen, bei ihr findet er ein Echo für die heiße Liebe zur Heimat. — Karin darf sich seiner schrankenlosen, mitleidvollen, alles gewährenden Liebe rühmen. — Die neunzehnjährige Rose ist sein Stolz, zugleich aber auch das Sorgenkind. Was soll aus ihr werden, wenn er heute oder morgen die Augen schließt?

Noch immer ertönte ihr heiteres Lachen — er muß ebenfalls lächeln — es wirkt so ansteckend; Rose befindet sich auch jetzt im Stadium des gelegentlichen, ungezogenen Lachkrampfes über nichts. Dann wird die Thür geöffnet, und sie tritt, so gut es geht, eine ernste Miene zeigend, herein.

„Du wünschest mich zu sprechen, Vater?“

„Allerdings; zuvor aber möchte ich erfahren, was Dir Veranlassung zu einem so maßlosen Heiterkeitausbruch da draußen gab.“

Erneuertes Lachen.

„O Väterchen, es war über Don Stefano! Denke Dir, er hat sich von Hamburg ein halbes Dutzend Havelocks kommen lassen, einer immer dicker und wärmer als der andere, die er im Zimmer tragen will, und die Oefen nennt er „künstliche Sonnen“, die aber nichts taugten, und Kacin hat er allen Ernstes gefragt, ob unsere Nordsee nicht der Anfang der Region des ewigen Eises am Nordpol sei, wohin er geraten. Zum Totlachen!“

„Es freut mich, daß er Dir gefällt. Jetzt möchte ich jedoch von etwas anderem reden. Du hast heute früh einen Brief von dem Schauspieler erhalten?“

Rose erbleichte und richtete die gesenkten Wimpern auf ihre herabhängenden Hände.

„Trotz meiner dringenden Ermahnung setzest Du also die Korrespondenz mit dem Schauspieler fort,“ fügte Thomas Holm vorwurfsvoll hinzu.

„Ich konnte nicht anders, Vater!“ kam es beschämt von ihren zuckenden Lippen.

„Das ist in diesem Falle eine tadelnswerte Schwäche, und traurig ist es, daß ich Dich daran erinnern muß, Deinen weiblichen Stolz einem Manne gegenüber wachzurufen, dessen Charaktereigenschaften und Beruf ihn nicht befähigen, Dein Gatte zu werden.“

„O Vater!“ Ihr Herz pochte zum Zerspringen. „Kurts Gemüt ist gut, und wäre es nicht ungerecht, einen Menschen seines Berufes wegen zu verurteilen?“

„Ich verurteile ihn nicht seines Berufes wegen, Kind; es mögen vortreffliche und auch sittlich hochstehende Leute unter ihnen leben, doch sind sie außerordentlich selten. Heimatlos durch seinen Beruf, verhätschelt von einer gedankenlosen Menge, die ihm nur einnehmender Aeußerlichkeiten wegen huldigt, wird der Schauspieler nur zu leicht ein zerfahrener Mensch, dem ich nun und nimmer die Zukunft meiner Tochter anvertrauen werde.“

„Aber,“ meinte Rose weinerlich, „lieber, einziger Vater, wenn nun doch Kurt, der hochbegabt ist, ein berühmter Mann wird, mit Lorbeeren und Reichtum überschüttet —“

Er unterbrach sie mit einer wegwerfenden Geberde.

„Ich bitte Dich, das sind sanguinische Hoffnungen, zu deren Erfüllung nicht die geringste Aussicht vorhanden. Selbst wenn ein wahrhaft künstlerischer Aufschwung ihn die Laufbahn wählen ließ, kommt es darauf an, ob sein Talent sich bewährt, und zwischen vielen Tausenden hat auch dann noch kaum ein Einziger das Glück, sich und den Seinen eine dauernd sichere Existenz zu schaffen. Nur diese aber ist der Boden, auf dem ein glückliches Familienleben gedeiht. Außerdem will der Charakter des Herrn v. Senden mir durchaus nicht gefallen — ein rechtschaffener Sohn erkennt die Pflichten gegen seine Mutter an, er aber hat sie vernachlässigt, um abenteuerlichen Plänen nachzugehen. Doch genug. Ich hoffe nach diesem bestimmt, daß Du jeden ferneren schriftlichen Verkehr mit ihm aufgeben und dem Gedanken an eine Verbindung mit ihm endgiltig entsagen wirst. Willst Du mir darauf heute Dein heiliges Versprechen geben?“

Rose brach in ein geräuschvolles Schluchzen aus. Ihr war zum Sterben elend, und sie befand sich nach ihrer Ueberzeugung in der schrecklichsten Lage von der Welt. Kurt würde sich zweifellos erschießen.

„Scheint auch meine Strenge Dir jetzt hart,“ sagte Thomas Holm, „so wird sie Dich vor einem verfehlten Leben und traurigen Erfahrungen bewahren. Ich hoffe nicht, daß meine jüngste Tochter, der Liebling und Stolz meines Vaterherzens, mir den herben Kummer bereitet, ihr die väterliche Liebe entziehen zu müssen.“

Diese mit bewegter Stimme gesprochenen Worte empfand Rose schmerzlich.

„O Vater, nein, niemals!“ rief sie, ihn stürmisch umschlingend, „ich bin nicht so einfältig, um Deine Abneigung gegen Kurt und seinen Beruf nicht zu verstehen, und heilig verspreche ich, Dir niemals Kummer zu bereiten! Wie könnte ich es auch fertig bringen, den besten, liebevollsten aller Väter zu betrüben!“

Er glaubte ihr und war beruhigt. Was übergroße Strenge kaum fertig gebracht, war seinem sanften Einreden gelungen — Thomas Holm kannte seine Rose. Hätte er energisch gefordert, Kurt v. Senden ohne weiteres aufzugeben, würde sie mit kindischem Trotz den Mut gezeigt haben, für ihre Liebe einzustehen, was den Konflikt auf beiden Seiten verschärft hätte. Zu Roses weichem Herzen und Gewissen führte eben nur einzig der Weg der Zärtlichkeit.

„Ich danke Dir, Rose, so wäre denn die Sache abgethan. Den Gedanken, Dich hinter meinem Rücken in vertrautem Einverständnis mit dem jungen Schauspieler zu wissen, hätte ich nicht länger ertragen.“

Dieser Zusatz entwaffnete Rose vollends und befestigte den Entschluß, da es durchaus sein mußte, den Geliebten aufzugeben.

Sobald sie sich jedoch allein befand, kamen ihrem tiefbekümmerten Herzen wieder neue Bedenken. Sie zog den verräterischen Brief aus der Tasche, las ihn und berauschte sich an seinem Inhalt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Am Sonnabend, den 26. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. O. K.-R. D. Hansen.

Garnisonkirche.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

24. Mai (Himmelfahrt):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 27. Mai (Exaudi):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppenküchen und des Garnison-Lazaretts in Oldenburg an Fleisch- und Wurstwaren, sowie Speck soll für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1900 öffentlich verdungen werden, zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des Königl. Proviantamts daselbst, Bremer-Straße Nr. 2, im Erdgeschoß, auf **Sonnabend, den 2. Juni d. J.**, vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in 2 Losen:

Los I:

Rind- und Hammelfleisch,

Los II:

Schweinefleisch, geräucherter Speck, sowie sonstige Fleisch- und Wurstwaren.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebote, betreffend Fleischlieferung für die Garnison Oldenburg 1900"

an das Proviant-Amt bis zu dem angegebenen Termin eingereicht werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, deren Kenntnis in den Angeboten zu bescheinigen ist, liegen im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zur Einsicht aus. Dieselben können auch gegen Erstattung der Selbstkosten von 75 Pfg., sowie der etwa erwachsenden Portokosten daselbst bezogen werden, desgleichen auch Muster zu Preisangeboten gegen Erstattung der etwaigen Portokosten.

Intendantur 10. Armeekorps.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Die Erben des weil. Hausmanns **Hermann Haye** zu **Moordorf** beabsichtigen, die von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu **Moordorf** belegene

Hausmannsstelle,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus den geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, sowie den **Weide-, Mäh- und Ackerländereien** und hat eine **Gesamtgröße von 35 ha 27 ar 46 qm.**

Die Stelle ist eine der besten Hausmannsstellen dortiger Gegend und daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 9. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr,

in **Vollers** Gasthause in **Altenhuntorf.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder.

Ammerländischer Hof.

Täglich 3mal **frische Milch**, Mittwochs und Sonnabends **Buttermilch** empfiehlt **D. Henjes.**

Zu verk. Königs Ill. Litteraturgesch., 23. Aufl., 2 Prachtbde., neu. Ziegelhofstr. 4.

Empfehle mich zum **Waschen und Plätten feiner Wäsche.**

Alexanderweg 30, oben.

NB. Auftr. nimmt auch Herr Kaufmann Schütte, Haarenstr. 29a, entgegen.

Zu vermieten.

Umständehalber ist mein

Laden m. Kabinett,

am **innern Damm Nr. 12** belegen, mit oder ohne **Werkstelle** sowie **Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft. Auskunft erteilt

Tapezier **Müller**, Wilhelmstr. 2.

Versammlung

der

O. L.-G. Abt. Ofen

am **Donnerstag, den 24. Mai**, nachm. 6 Uhr, in **Oltmanns** Gasthause zu Metjendorf.

Tagesordnung:

1) Landestierschau betr.
2) Besprechung über eine gemeinschaftliche Exkursion.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nadorst. Der Zimmermann Diedrich Menke zu Etzhorn beabsichtigt, seine **zu Nadorst am Scheideweg belegene olim Rosenbohms Besitzung**, noch neues massives Wohnhaus mit 1,2893 ha = ca. 15 Sch.-S. Garten- und Ackerland, mit Antritt zum 1. Nov. 1900 **zu verkaufen oder zu verheuern.**

Das Wohnhaus ist in bestem baulichen Zustande und die Grundstücke in bester Kultur.

Reflektanten wollen sich am

Sonnabend, den 26. Mai d. J., nachm. 4 Uhr,

in Rathjens Wirtshause „Zum schiefen Stiefel" einfinden.

Rastede. H. Hoes.

Immobil-Verkauf.

Die Ehefrau des früheren **Bäckermeisters Heinr. Böning**, Luise geb. Büsing hier, hat mich beauftragt, ihr **Auguststraße Nr. 51** belegenes, aus neuerem massiven Wohnhause, enth. 2 kompl., sehr praktisch eingerichtete Wohnungen, und Garten bestehendes

Immobil,

groß 4 ar 90 qm, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Aufsatztermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 26. Mai d. Js., nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastw. **Herm. Kuhlmann Auguststraße 55** hierselbst, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

Die Verkaufsbedingungen und das Immobil betreffende Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Köterei-Verkauf.

Rastede. Die Vormünder des **Johann Carstens** in **Heubült** beabsichtigen, die ihrem Mündel gehörende daselbst an der **Chaussee**, nahe der heubülter Mühle belegene

Köterei,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **11 ha Garten-, Acker-, Weide- und Moorländereien** mit **Antritt zum 1. November d. J.** öffentlich meistbietend zu **verkaufen.**

Die Ländereien liegen zusammenhängend u. sind vorzüglicher Bonität.

Verkaufstermin findet statt am

Mittwoch, den 30. Mai cr., nachm. 4 Uhr,

in **Behrens** Wirtshause in Heubült und ladet hierzu freundlichst ein

J. Degen, Aukt.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe des dem **Emil Meyer** in **Osternburg** gehörigen, **Langenweg Nr. 62** das. belegenen

Immobils,

best. aus **2 Wohnungen** enthaltendem **Hause** nebst **Garten**, ist **3.** und **letzter** Termin auf

Freitag, den 25. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr,

im Lokale von **Beckers Etablissement** in **Osternburg** angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in obigem 3. Termine bei einigermaßen hinlänglichem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Geboten sind bis jetzt 4000 ℳ.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: **Markt 12b.**

Zu verk. ein neuer 4rädr. **Handwagen. H. Dieckmann**, Kurwickstr. 9.

Bauplatz.

Unter meiner Nachweisung steht ein in allernächster Nähe des neu zu erbauenden Amtsgerichtsgebäudes belegener ca. 6 ar großer **Bauplatz** preiswert zum Verkauf.

Nähere Auskunft erteilt

Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Achternstraße 2.

Drielake. Täglich 3 Mal frische **Milch**, äußerst billig. **D. Theilen.**

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,

nur **solide**, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Abbruch von Gebäuden.

Rastede. Hausmann **Gerh. Töpken** in **Hostemost** beabsichtigt, von den Gebäuden auf seiner **Hausmannsstelle** in **Rastederbrink:**

1. eine **Scheune**, 21 m lang, 8 m breit, in Bindwerk gebaut und mit Stroh und Ziegeldach,
2. einen **Schweinekofen**, 13,5 m lang und 4,3 m breit, massiv gebaut und mit Ziegeldach, noch ziemlich neu,

zum Abbruch zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in einem sehr guten baulichen Zustande, namentlich ist auch das Holz in denselben sehr gut erhalten und zum Umbau als Wohnhaus oder Scheune besonders gut zu verwenden.

Oeffentlicher Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 26. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 20 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 24. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause zu Donnerschwee angesetzt.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen.

Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet. Bei dem Hauptwohnhause befindet sich ein großer Garten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Preiswert zu verkaufen zwei

Eckgrundstücke,

unmittelbar angrenzend an unsere Meister- und Arbeiter-Wohnhäuser, besonders **geeignet** für **Detailgeschäfte.**

Delmenhorster Linoleum-Fabrik,
Anker-Marke,
Delmenhorst.

Verkauf e. Landstelle.

Im Auftrage habe ich eine ca. ¾ Stunden von Oldenburg schön belegene Landstelle zur Größe von 100 Scheffel-S. Ackerland, 5 Jück Wischund 4½ Jück Moorländereien preiswert zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich namentlich für einen Landmann, der Milchwirtschaft betreiben will, gut eignen.

Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande. Das Ackerland ist direkt beim Hause belegen und bester Bonität, auch die Wischländereien.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Aug. Dählmann,
Rechnstllr.,
Achternstraße 2.

Eröffnete hier Mottenstr. 10, Ecke Heiligengeistwall, eine

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.

Durch **längere Thätigkeit in ersten Fahrradfabriken** bin ich imstande, alle Reparaturen auszuführen. Empfehle mich auch zu allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Friedr. Hartenstein,
Mechaniker und Schlosser.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Wie man Männer fesselt!

Eine Mahnung an alle Frauen.

Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Leop. Feith in Mastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Hof.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen viel von Ausflüglern frequentierten Gasthof, verbunden mit gutgehendem Kaufmanns- und Drogengeschäft, in der **Mitte** eines großen Ortes belegen, nebst ca. 24 Hektar vorzüglichen Marsch- und Geestweiden, welche sich vor allem zum Betriebe einer Milchverkaufswirtschaft eignen, zu verkaufen event. auf 10 Jahre zu verpachten. Die Hafenstädte Lehe und Bremerhaven sind nur 4 resp. 7 Kilometer entfernt. Gebäude neu. Wasserleitung im Hause. Bedingungen günstig.

Alles Nähere bei **H. Bruns** in **Langen** (Bez. Bremen).

Leibniz Cakes

DER BESTE BUTTERCAKES

HANNOVER.
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Nedrige Preise.

Unterziehzeuge

jeder Art empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Zu verk. ein Halbrenner.

Bremerchaussee 32.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Eine Scheune, 21' breit und 30' lang, ist billig zu verkaufen. Osternburg, Sandstr. 27.

Neue Fahrräder von 160 M., gebrauchte Fahrräder von 60 bis 100 Mk.

Nadorsterstraße 82.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck**. Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., à St. 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Fanfaren-Trompete

(aus feinem Aluminium. G. M.).

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell für Jung und Alt, Gesellschaften etc. Per Stück 50 Pfg., 3 Stück Mk. 1,20, 6 Stück Mk. 2.—, 12 Stück Mk. 3,50. Gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) und 20 Pfg. für Porto frc. Nachnahme 50 Pfg. mehr. **Siegfr. Feith, Berlin NW., Mittelstr. 23.**

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau **M. Budde Ww.**, Hebamme, **Bremen**, Steffensweg 57 a.

Verwenden Sie für Ihre Ernte nur

Deering-Mähmaschinen.

Sie haben dann die **vollkommenste Maschine** des 20. Jahrhunderts.

Beschreibung, Preislisten 2c. sende ich auf Wunsch franko.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.
General-Vertreter für Deering-Maschinen.

Scheffel, Litermaße, Kornschaufeln, Handschüppen, Pantinen.

Carl Wille, Staustr. 10.

Zu verk. ein **Federwagen** für 60 ℳ bei **Fesenfeld**, Kurwickstr. 30.

Die **Beleidigung**, die ich gegen **Meta Eismann** ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück.

Johann Wilken.

Gefundenes Geld!

Alte Briefmarken u. Postcouverte, namentlich die der deutschen Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à **100 Mark.** Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet. **H. Steinecke**, Königl. Schauspieler, **Hannover**, Wolfstr. 24.

Spar- und Darlehnskasse,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

zu Edewecht.

Vom 1. Juni d. Js. an vergüten wir für Einlagen:

a. auf Kündigung 4%
b. „ laufende Rechnung . 3½%

Der Zinssatz beträgt:

a. für Darlehne 5%
b. in laufender Rechnung . 4½%

und ¼% Provision von der Sollseite.

Das Eintrittsgeld beträgt vom 1. Juni d. J. an 3 ℳ.

Der Vorstand.

Dellien. Aschenbeck. Meinrenken.

Kurort Grund am Harz.

W. Römers Hotel, Rathaus.

Billige Preise. Beste Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Laden I: Abt. Damen-Artikel.

Sommer-Handschuhe
in großer Auswahl.

Glacee-Handschuhe,
vorzüglicher Sitz, von 2 Mk. an.

Damen- und Kinder-Strümpfe.

Damen-Schleifen und Rüschen.

Mäntel-Rüschen.

Zwischen-Röcke.

Sonnen-Schirme.

Ohmstede. Die Erben des weil. Landmanns **Hilbert Friedrich zum Buttel zu Oldenburg** beabsichtigen, ihre im Ohmstederfelde in den kleinen Pfändern belegene, mit einem Flächeninhalt von 2 ha 45 a 54 qm (gleich früher ca. 5½ Jück n. M.) katastrierte, sehr ertragreiche

Wiese,

mit Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen, und ist dafür abermaliger Termin auf **Freitag, den 25. Mai ds. Js., abends 6½ Uhr,** in **Siebels Gasthause „Ohmsteder Krug" zu Ohmstede** angesetzt.

Kaufliebhaber ladet hierdurch ein

Edo Meiners, Auktionator.

Immobilverkauf
(Milchwirtschaft).

Der Landmann Aug. Suhr zu Oldenburg beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen

Immobilien,

als:

1. das an der Burgstraße belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete **Haus** nebst Hofplatz,
2. das am Schützenweg belegene **Wohnhaus** nebst 13 ar 16 qm Gartenland,
3. das daselbst belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst 2 ha 84 ar 47 qm Ländereien,
4. die daselbst gegenüber dem Armenhause belegene **Weide,** groß 1 ha 61 ar 61 qm,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Donnerstag, den 31. Mai d. J., nachm. 4 Uhr,

in Henjes Gasthause (Ammerländischer Hof), Ofenerstraße hierselbst, angesetzt.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Aufsatz; das unter Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit einigen Sch.-S. Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden.

Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu Bauplätzen, und können etwa dahingehende Wünsche beim Aufsatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Brennabor
-Freilaufrad 1900

giebt dem Radfahren erhöhten Reiz, verringert den Kraftverbrauch, weil die Maschine ohne Kurbeldrehung streckenweise frei weiterläuft.

An jedem Brennabor-Rade anzubringen.

Ausführliche Kataloge postfrei.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Brennabor-Räder stets vorrätig in **Kruses Fahrrad-Magazin.**

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven,** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige

zu Höven belegene

Immobil

(Art. 37 und 831 der Gem. Wardenburg) bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen mit Antritt zum 1. November d. Js., ev. früher, und steht **dritter** Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 30. Mai d. Js., nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu **Höven.**

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des früheren Auktionators **J. A. Calberla** hies. gehörigen

Grundstücke,

nämlich:

1) zweistöckiges **Wohnhaus** mit Garten an der Ofenerstraße,
2) das z. Zt. von dem Wirt Carl v. Ronnen bewohnte **Wirtshaus** in der Pistolenstraße,
3) das auf der Osternburg, Harmoniestraße 11 belegene **Wohnhaus,**
4) das das. an der Kampstraße belegene, früher dem Briefträger Lotter gehörige **Wohnhaus,**

sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Termin zum Verkaufe der zuerst genannten beiden Grundstücke ist auf den

31. Mai, nachm. 4 Uhr,

im **Theater-Restaurant** von **Albert Mächler** angesetzt.

Die auf der Osternburg belegenen Grundstücke werden am

1. Juni, nachm. 4 Uhr,

in **Dreisers Wirtshaus** zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Rechtsanwalt Möhring,
Konkursverwalter.

Die **Verpachtung** der

Budenplätze

zum **Ethorner Schützenfeste** findet am **Sonntag,** den **27. Mai,** statt.

Der Vorstand.

---

50 versch. hochf. **Ansichtspostkarten** lief. p. Post frk. f. **1.10** (Nchn. **1.30**).
M. Zabel, Berlin 13, Oranienstr. 21.

General-Repräsentant
oder Vertrauensmann

von alter vornehmer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die **Stadt Oldenburg i. G.** gesucht.

Hohes Einkommen

wird auch dann bewilligt, wenn sich die Thätigkeit **nur auf den Nachweis größerer Abschlüsse** in **besseren** Kreisen beschränkt. Strengste Diskretion zugesichert. — Offerten unter **D. 379** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Hannover** erbeten.

F. W. Hebestreit,

Oldenburg, Peterstr. 20,

hält empfohlen:

Komplette Einrichtungen ganzer Molkereibetriebe, Ziegelei-, Sägerei-, Torfbereitungswerke; für Motor-, Turbinen- und Handbetrieb.

Der **Alfa-Laval-Separator** Modell 1899 ist der vollkommenste Entrahmer der Gegenwart. Sämtliche **Nebengeräte** in nur erstklassiger Aufmachung; alle **landwirtschaftlichen Maschinen** bester Konstruktion, permanente Musterausstellung. Zur Saison offeriere: **Erntemaschinen,** als: Getreidebinder, Ablage- und Grasmähemaschinen, spez. empfehle: Adriance, Plano, Deering und den deutschen Grasmäher in erstklassiger Qualität. Wender — Harken — Rasenmäher 2c. Pflüge — Eggen — Göpel, kompl. Dreschsätze für alle Verhältnisse.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

---

empfiehlt **Ed. Schauenburg,** Grossherzogl. Hoflieferant.

Oldenburger Schützenhof.

Am Himmelfahrtstage:

1. grosses Garten-Konzert

der **ganzen Infanterie-Kapelle,**
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ehrich.**

Anfang **4** Uhr. Entree **30** Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

D. Meyer.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Laden II: Abt. Herren-Artikel.

Oberhemden
nach Maß.
Tadelloser Sitz garantiert.

Großes Lager in

Oberhemden und Nachthemden.

Vorhemde u. Serviteurs.

Kragen u. Manschetten.

= Taschentücher. =

Unterzeuge
aller Art.

Strümpfe u. Socken.

Hosenträger.

Krawatten
in großer Auswahl.

Glacee-Handschuhe.

In 9 Tagen
Wohlfahrts-

Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra.)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von **M.**

575,000

1 Haupt-Gewinn M.		100,000
1 Haupt-Gewinn M.		50,000
1 Haupt-Gewinn M.		25,000
1 Haupt-Gewinn M.		15,000
2 à	10000	= 20000
4 à	5000	= 20000
10 à	1000	= 10000
100 à	500	= 50000
150 à	100	= 15000
600 à	50	= 30000
16000 à	15	240000

Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in **Berlin, Breitestr. 5** und **Hamburg, Nürnberg, München.**

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Oldenburg** bei **H. Bohlen,** Schüttingstr., und **Otto Wulff,** Bahnhofstr.

Rastede. Hinrich Frerichs zu Rastederbrink beabsichtigt, **seine hier im Orte an der Mühlenstraße belegene**

Besitzung,

noch neues massives Wohnhaus (enthaltend 3 Stuben), Stall und 0,8307 ha = ca. 10 Scheffels. Garten- und Ackerland beim Hause, mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 oder Mai 1901 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Gebäude sind in bestem Stande und die Grundstücke in bester Kultur.

Das Ackerland, ca. 7 Scheffelsaat, kommt auch allein zum Aufsatz.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 2. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in Grafs Gasthause zu Rastede.

Kauflustige ladet ein

H. Hoes.

Apfelsinen,

süß u. saftreich, empf.

D. G. Lampe.

Edamer Käse, Schweizerkäse,

à ½ kg 80 ₰, 1 M. u. 1.20 M. empf.

D. G. Lampe.

Streek bei Oldenb. Zu verkaufen mehrere 1000 Pfd. **Heu. J. Abel.**

Zu verk. 1 sch. **Kuhkalb** (Hollandsbunt). **D. Wiechmann,** Ziegelhofstr. 46

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger chemische Fabrik

*

H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Bohnermasse.

Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Katholischer Gesangverein,

Osternburg.

Fahnenweihe

in den Räumen des

„Schützenhofs zur Wunderburg"

am 24. Mai 1900.

Konzert und Ball.

Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Für ein Papierwarengeschäft wird **1 Lehrling** oder **1 junger Gehilfe** gesucht.
Frk. Off. sub **„Papier"** postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. auf sofort oder Novbr. ein **gr. Bierkeller** mit Wasserleitung, nebst Wohnung, Pferdestall und Wagengelaß.
H. Dieckmann, Kurwickstraße 9.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts ein

junges Mädchen

gesucht. Hotel Erbgroßherzog.

Für eine Kolonialwaren-Handlung suche einen Sohn aus guter Familie und mit nötigen Schulkenntnissen als

Lehrling.

P. Marinesse, Stellenverm.-Bureau, **Leer,** Norderstr. 26.

Auf Herbst suche für meine Kolonialwaren-Handlung, verbunden mit Schinkenräucherei einen zuverlässigen älteren **Gehilfen,** der in einem Landgeschäft thätig gewesen ist. Salär nach Uebereinkunft. Schriftliche Anmeldung erbeten.
Neuenburg in Oldenburg.
J. D. Röben.

Auf sofort oder zu November noch ein Lehrling.
G. John, Bäckermeister.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** zum Wäschehaustragen gegen guten Lohn. **M. Bentner,** Waschanstalt u. Plätterei.

Ein in den besten Jahren stehender, **verheirateter rühriger Kaufmann, welcher im Oldenburgischen und Ostfriesischen genau bekannt ist resp. gereist hat, sucht per bald eine Reisestelle zu übernehmen, entweder Getreide und Mehl- oder Kolonialwaren** ꝛc.
Offerten unter S. wolle man an die Exped. d. Bl. richten.

Carolinensiel. Gesucht ein

Lehrling.

P. Wabra, Friseur.

Hostemoft b. Rastede. Gesucht sofort auf Töpkens Ziegelei ein **Karrenmann** gegen hohen Lohn.
L. Otto, Ziegelmstr.

Gesucht auf sofort **1 Schuhmachergeselle. H. Schüer,** Alexanderstr. 34.

Junges Mädchen

sucht Stellung gegen Salär. Offerten unter **M. N. 11** an die Exped. des „Stedinger Bote", Berne, erbeten.

Nadorst. Gesucht für Sonntags auf dauernd ein

Lohndiener.

Flotte Arbeit und gute Empfehlung erforderl. **Wetjens Etablissement.**

Gesucht ein gebildetes Kinderfräulein gegen hohes Gehalt.
Gesucht Hotelköchin, 900—1200 *M.* Gehalt.
Gesucht eine Kaffeeköchin, 30—40 *M.* im Monat.
Gesucht Büffet- u. Abwaschmädchen gegen hohes Gehalt.
Gesucht junge Mädchen für Stadt und Land bei Familienanschluß und hohem Gehalt.
Mägde fürs Land geg. hoh. Lohn.
Gesucht Köchin nach Bremen für ein feines Privathaus, hohes Gehalt.
Gesucht Hausdiener, 30 *M.* im Mon.
Gesucht Kinderfrau oder Mädchen für die Nachmittage.
Frau P. Hoting, Markthalle II.

Arbeiter

gesucht zum **Torfgraben** gegen hohen Akkordlohn. **W. Reinhard.**
Zu melden bei **H. Hellmers, Petersfehn,** Woldlinie.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Loyerberg.

Gasthof z. Loyerberg

Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Fr. Bremer.
Für gute Musik ist gesorgt.

Edewecht.

Am 2. Pfingsttage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
D. Renken Ww.

Programm

zu der

25jähr. Jubiläumsfeier

des

Huder Krieger-Vereins

am 26. und 27. Mai 1900

zu

Hude.

I. Sonnabend, den 26. Mai, abends 7 Uhr:

Kommers mit Konzert u. Aufführungen

im Vereinslokal. Zutritt für jedermann frei.

II. Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 2—3 Uhr:
Empfang der auswärtigen Vereine. Antreten zum Festmarsch. Marsch durch den Ort zum Festplatz (Ziegelhof, in der Nähe der Ruine).

Festrede und Konzert.

Um 7 Uhr: Beginn der Bälle

im **Festzelt,** sowie in den Sälen der Kameraden **Bultmeyer** und **Lange.** Bei eintretender Dunkelheit: **Illumination der Ruine,** sowie **Abbrennen des Brillant-Feuerwerks** auf dem Ziegelhof.

Entree zum Festplatz für Herren und Damen 30 *₰*, Kameraden frei. Damenkarten berechtigen zum Eintritt in die Sälen. Tanzabonnement für Herren 1 *M.*

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Huder Krieger-Vereins.

Theatersaal Union.

(L. Nolte.)

Nur 3maliges Gastspiel

der

Tegernseer.

30 Personen.

Unter artistischer Leitung des Herrn **Richard Manz.**

Den Tegernseern wurde die hohe Ehre zu teil, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zu einer Privat-Soiree befohlen zu werden.

Mittwoch, den 23. Mai 1900:
Erstes Gastspiel.

Almenrausch und Edelweiss.

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Richard Manz.

Donnerstag, den 24. Mai:
Zweites Gastspiel.

Der Prozesshansl.

Oberbayrisches Volksstück in 4 Akten von Dr. Ganghofer u. Neuert.

Freitag, den 25. Mai:
Letztes Gastspiel.

Der Dorfbarbier.

Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz von Armund Kolbe. Musik von Joseph Krägel.

Die vorkommenden Gesänge, Tänze und Musiknummern für alle Stücke sind aus den erscheinenden Tageszetteln zu ersehen.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf (zu haben in **Hintzens Buchhandlung**): Logen (Entreeplätze) 2 *M.*, Sperrsitz (Parkett) 1,75 *M.*, 1. Platz 1,25 *M.*, 2. Platz 1 *M.*, Stehplatz, Parterre und Gallerie 50 *₰*.

Kassenpreis: Logen (Entreeplätze) 2,50 *M.*, Sperrsitz 2 *M.*, 1. Platz 1,50 *M.*, 2. Platz 1,25 *M.*, Stehplatz 50 *₰*.

Logen und Sperrsitz sind numeriert.

Die Direktion: Johannes Fischer.

Für ein Tapiss.- u. Kurzw.-Geschäft eine **Verkäuferin** oder ein **Lehrmädchen,** welches flicken kann.
Offerten unter **S. 333** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht für auswärts ein **Dienstmädchen** bei hohem Lohn. Vorstellung morgens bis 10 Uhr.
Auguststraße 58.

Gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts auf sofort oder zum 1. Juni ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß und gegen Salär.
Frau **H. Roedel,** Stau 30.

Suche auf gleich ein Arbeiterin, sowie junge Mädchen zum Erlernen des Schneiderns.
M. Sawahn, Kurwickstr. 31.

Westerburg.

Am 2. Pfingsttage:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **H. Bruns.**

Klub „Stadt u. Land".

Donnerstag, den 24. d. Mts. (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr anfangend:

Großes Gartenkonzert,

ausgeführt von der Inf.-Kapelle.
Nachher:

Ball

im Wetjenschen Etablissement (H. Ebbinghaus) in Nadorst.
Einführungen sind gestattet.
Es ladet freundlichst ein
D. V.-K.

Krieger-Verein Oldenburg Landgem.

Zur Feier unseres diesjährigen

Stiftungsfestes

am Donnerstag, den 24. d. Mts. (Himmelfahrt):

Gartenkonzert u. Ball

im Vereinslokale **„Oedon", Eversten.**
Anfang des Konzerts 4 Uhr nachmittags.
Einladungskarten zum Ball (nur für Familienmitglieder der Kameraden) sind vor Beginn des Balles bei den Kameraden **Martens, Baars** und **Müller** in Empfang zu nehmen.
Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
D. V.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Diejenigen Kameraden, welche sich am **Sonntag, den 27. Mai d. Js.,** an der Fahnenweihe des Krieger-Vereins Linswege-Petersfeld-Garnholt beteiligen wollen, werden gebeten, selbiges bis zum 24. d. Mts. bei dem Schriftführer Hinrichs anzumelden.
Der Vorstand.

NB. Der Verein gedenkt die Tour per Wagen zu machen, und wird die Abfahrt am genannten Tage um 11 Uhr vormittags vom Marktplatze zu Zwischenahn aus stattfinden.
D. O.

Loyerberg.

Gasthof z. Loyerberg

Am 1. Pfingsttage:

Garten-Konzert,

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle.
Anfang 3 Uhr nachm.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Bremer.

Osternburger Turnverein.

Am **Himmelfahrtstage,** abends 7½ Uhr:

Tanzkränzchen

in **Dreisers Gasthaus.**

Edewechter

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 27. d. Mts.:

Examen-Schiessen.

Anfang präzise 8 Uhr.
Es können nur uniformierte Schützen teilnehmen.
Der Vorstand.

Klub „Grunewald".

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **Westerhaus „Zum Grunewald", Eversten.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg